



ganz gleich, ob er seine politischen Wege immer gebilligt hat oder nicht.

Am „Berl. Tageblatt“ (Dem.) heißt es: „Er ist auf der Höhe des Mannesalters gestorben. Das Ende, auf das er und seine Freunde seit langem vorbereitet waren, ist viel zu früh gekommen, niemand weiß, wer ihn erleben soll und uns allen ist das Herz von Trauer bedrückt. Aber wenigstens das eine: Er hat seine Tat vollbracht, hat sich sagen dürfen, daß er dem Vaterlande gut gedient habe, daß die Befreiungsläden läuten hören, bevor ihn der Tod überfiel.“ In der „Vossischen Zeitung“ (Dem.) wird gesagt: „Der Tod ist mitleidig mit dem großen Staatsmann gewesen. Er hat ihn in einem Augenblick überrascht, in dem Dr. Stresemann sich nicht nur körperlich besser fühlte als je in den vergangenen Wochen, sondern auch seelisch fast in Hochstimmung war. Gerade in den letzten Stunden vor seinem Tode durfte er das Gefühl haben, dem deutschen Reich wieder einen wichtigen Dienst dadurch geleistet zu haben, daß er ihm eine Regierungserklärung ersparte. Aber vermutlich hat gerade dieser Dienst am Volke sein Ende beschleunigt.“ Die Würdigung Stresemanns als großen Deutschen schließt das Blatt mit den Sätzen: „Stresemann hat den Mut gehabt, den Ruhrkampf abzubrechen, der die Voraussetzung für eine Wiedergesundung der Währung war. Stresemann hat damals unbetrübt jene neue Ära der Außenpolitik eingeleitet, die als fernes Ziel die Befreiung der Ruhr und des Rheinlandes sah und es auch erreicht hat. Wer die Erfahrung hat beobachten können, mit der Stresemann im Auslande behandelt wurde, der bekam eine Ahnung davon, wie reich politischen Kredit Stresemann uns in der Welt geschaffen hat. Es wird auch der Tag kommen, wo über Stresemanns politisches Lebenswerk auch im Deutschen Reich das Urteil nicht verschieden sein kann, der Tag, an dem man begreifen wird, was Stresemanns Tod für das deutsche Reich bedeutet: Nicht nur ein Verlust, weit mehr: Ein Unglück!“

Der Vorsitzende der Sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, Abg. Breitscheid, äußert sich im Sozialdemokratischen Pressebüro über den Verstorbenen u. a.: „Stresemann wuchs über dem Parteimann hinaus. Er wurde zum Staatsmann im besten Sinne des Wortes. Er löste sich nicht von seinen politischen Freunden, aber sein Blick weichte sich und schlug auf sie, die eine Welt anstrebten, in der das Recht an die Stelle der Gewalt tritt, wurde er zu einem Baumeister des neuen Europa. Auch die Arbeiterschaft hat allen Anlaß, an Stresemanns Bahre grüßend und ehrend ihre Fahnen zu senken.“

### Die Teilnahme Oesterreichs beim Tode Dr. Stresemanns

Zum Tode des Reichsaußenministers Dr. Stresemann hat der österreichische Bundespräsident Miklas in einer Depesche an den Reichspräsidenten von Hindenburg die stärkste Teilnahme ganz Oesterreichs ausgesprochen. Ebenso sprach Bundeskanzler Schöber in einem Telegramm an den Reichskanzler Müller der deutschen Reichsregierung das tiefste Beileid der österreichischen Regierung aus. Nach dem Eintreffen der Trauerbotschaft in Wien begab sich Bundeskanzler Schöber in Begleitung des Generalsekretärs für auswärtige Angelegenheiten Peter zum deutschen Gesandten Grafen Verchenfeld, um ihn als den Vertreter der Reichsregierung in Wien auch persönlich der stärksten Teilnahme an dem Verlust, der ganz Deutschland getroffen hat, zu versichern.

### Frankreichs Beileid

Ministerpräsident und Außenminister Briand in Begleitung des Chefs des Protokolls de Fouquieres fuhr gestern Vormittag um 1/11 Uhr in der deutschen Botschaft in Paris vor und hat dem Geschäftsträger Dr. Nieth im Namen der französischen Regierung und in seinem persönlichen Namen das Beileid zum Ableben des Reichsaußenministers Dr. Stresemann zum Ausdruck gebracht. Briand betonte, daß er den Tod umso mehr beklage, als er mit Dr. Stresemann ausgezeichnete persönliche Beziehungen unterhalten habe.

### Was England sagt

Die Nachricht vom Tode Dr. Stresemanns ist in Londoner politischen Kreisen mit tiefer Anteilnahme aufgenommen worden. Der Staatssekretär des Auswärtigen Henderson sagte: Der Tod Dr. Stresemanns ist ein Verlust nicht nur für sein eigenes Volk, sondern auch für die Völker Europas und der Welt. Die Arbeit, die er in den letzten Jahren geleistet hat, galt Deutschland; aber sie kam auch der ganzen Menschheit zugute. Er war ebenso sehr ein großer deutscher Staatsmann wie ein großer europäischer Staatsmann! Er war ein Führer in der Bewegung für Frieden und Wiederversöhnung in Europa. Sein Name wird in der Geschichte als der eines der großen Baumeister europäischer Solidarität und guten Willens fortleben, solange die Menschheit der Ereignisse unserer Zeit und unserer Generation gedenkt.

Schatzkanzler Snowden äußerte: Sein Tod ist ein unersetzlicher Verlust nicht nur für Deutschland, sondern auch für Europa. Er ist ein besonderes Unglück in der gegenwärtigen Zeit, in der eine Reihe sehr wichtiger Probleme ihrer Erledigung harren.

### Schatzkanzler Snowden und andere hervorragende Persönlichkeiten Englands sowie mehrere Mitglieder des Diplomatischen Korps, darunter der französische und der belgische Botschafter, sprachen im Laufe des Vormittags dem deutschen Geschäftsträger, Botschaftsrat Dieckhoff, ihr Beileid zum Tode Dr. Stresemanns aus.

### Macdonald zum Tode Dr. Stresemanns

In einem an die Associated Press gerichteten Funkspruch von Bord des Dampfers „Berengaria“ widmet Premierminister Macdonald dem verstorbenen Reichsaußenminister Dr. Stresemann den folgenden Nachruf: „Ich bin tief betrübt, denn Dr. Stresemann war nicht nur einer jener Männer, von dessen Arbeit die friedliche Entwicklung Europas abhing, sondern ich habe ihn in meinen verschiedenen Veräherungen mit ihm als Freund kennen und schätzen gelernt. Sein Andenken ist gesichert, und ich kann nicht glauben, daß die großen Dienste, die er dem Frieden mit Ge-

bund und Zubersticht gewidmet hat, niemals rückgängig gemacht werden können. Ich glaube, als ich ihn vor einigen Wochen zuletzt sah, da fühlten wir beide, daß das „Goodbye“ unser „Darwell“ sein dürfte. Dennoch war er zufrieden und voller Zubersticht, daß Deutschland dafür sorgen werde, daß seine Arbeit, die so viel für Deutschland bedeutete, weitergeführt werde, wenn er nicht länger hier sei. Namens der britischen Regierung spreche ich seinen Angehörigen und seinem Lande unsere aufrichtige Anteilnahme aus.“

### Englands Arbeiterschaft ehrt Dr. Stresemann

Auf der Konferenz der englischen Arbeiterpartei in Brighton die Nachricht vom Tode Dr. Stresemanns bekannt gegeben wurde, erhoben sich die Delegierten und huldigten stehend dem Andenken des verstorbenen Staatsmannes. Schatzkanzler Snowden sagte: Ich schließe mich der Kundgebung des Beileids an, mit der die Konferenz die bedauerliche Nachricht aus Berlin aufgenommen hat. Für alle, die mit Dr. Stresemann im Haag zu tun hatten, war es schmerzhaft zu sehen, daß die Hand des Todes ihn schon berührte. Es war rührend und eindrucksvoll,

den Heldenmut zu sehen, mit dem er gegen die Schmerzen ankämpfte, unter denen er ständig litt. Wir senden dem deutschen Volke unser Beileid zu seinem unersetzlichen Verlust.

### Beileidstelegramm Tschitscherins

Wie die Berliner Vertretung der Telegraphen-Agentur der Sowjetunion mitteilt, hat Volkskommissar des Auswärtigen Tschitscherin, der zurzeit in Wiesbaden zur Kur weilt, an den Reichskanzler folgendes Telegramm gerichtet: „Tief betroffen durch die erschütternde Nachricht von dem plötzlichen Abgang des glänzenden Staatsmannes, welcher der deutsche Außenminister, der Schöpfer des Berliner Vertrages, war, spreche ich dem Führer der befreundeten deutschen Regierung mein tiefempfundenes Beileid anlässlich des großen Verlustes aus, der auch für uns ein schmerzlicher Schlag ist angesichts der hohen Bedeutung der Tätigkeit des hochgeschätzten Staatsmannes, der über die Festigung der Beziehungen unserer Länder stets sorgfältig wachte. Nach unserer vielfährigen, auf Friedenszwecke gerichteten Zusammenarbeit ist Dr. Stresemanns Ableben für mich persönlich ein erschütternder Verlust. (gez.) Tschitscherin.“

## Reinigung der Wirtschaftsatmosphäre

### Der Raiffeisenstandal

Verschiedene Fälle verwandter Art, die sich in den letzten Wochen und Monaten ereignet haben, werden hoffentlich dazu beitragen, daß der vom Preussischen Landtag eingesetzte Untersuchungsausschuß über die Kreditbehaltung der Raiffeisenbank und der Landbankgenossenschaften seine Aufgabe mit all der Rücksichtlosigkeit und Unbeirtheit erledigt, die ganz offenbar nötig sind, um endlich wieder eine saubere Atmosphäre gerade in demjenigen Wirtschaftszweig herzustellen, auf dessen Anstandsbarkeit Millionen kleiner Leute auf Gedeih und Verderb angewiesen sind. „Was Schuld, was Schicksal?“ — so heißt es in einer Rechtfertigungsschrift, die von Seiten der in der Raiffeisenaffäre Angegriffenen veröffentlicht wurde. Es kann kein Zweifel daran bestehen, daß es eine Schuld und zwar eine schwere Schuld ist, die diese Männer auf sich geladen haben, eine Schuld wohl anderer Art, als die eine schlichten Desraubanten, aber in ihren Wirkungen verächtlicher für eine Anzahl kleiner, vertrauensvoller Existenzen. Diese Schuld liegt in einer ungeheuerlichen Verletzung der Pflichten, die jemand zu erfüllen hat, der über die Verwendung fremder Gelder mitzubestimmen oder sie zu kontrollieren hat.

Man muß sich die Geschichte dieses Raiffeisenstandals anlässlich des Beginns der Verhandlungen des Untersuchungsausschusses noch einmal vergegenwärtigen, um ganz zu begreifen, um was es sich handelt und um zu erkennen, daß man immer noch nicht gelernt hat, die eigentlich selbstverständlichen und jedenfalls notwendigen Konsequenzen aus den teilweise jahrelang zurückliegenden Vorfällen zu ziehen. Es handelte sich darum, daß bei der Raiffeisenbank etwa vom Jahre 1922 an faule Zustände eintraten, was nur infolge Mangels an Kontrolle seitens des Aufsichtsrates möglich war. Bis zum Ende des Jahres 1924 waren unsichere Privatrechte einer nach den Statuten der Bank unzulässigen Art in Höhe von 22 Millionen gegeben worden. Im Dezember 1924 machte der Vorstand, der sich aus Deutschnationalen zusammensetzt, den Ausschüssen Mitteilung davon, daß diese Millionentrebte gefährdet seien. Man beschloß zwar, unter vollständiger Geheimhaltung der Situation auch dem Gesamtschicht gegenüber, diese Geschäfte abzuwickeln, ja, das Vorstandsmitglied Geheimrat Dietrich (Prenzlau), deutschnationaler Vizepräsident des Parlaments, glaubte noch dafür bürgen zu können, daß alle Gelder gerettet werden könnten, falls die Angelegenheit geheim gehalten würde. Die Ausschüsse, die also doch bereits informiert waren, sprachen dem Vorstand trotz des Vorangefallenen noch vier Wochen später einstimmig ihr Vertrauen aus. Ein Prüfungsausschuß wurde eingesetzt — eines dieser Konten war das des fragwürdigen Russen Araljeff und beläuft sich allein auf 20,6 Millionen RM —. Ungeachtet dieser Entwicklung konnten sich die privaten Kreditkonten während der ersten sechs

Wochen nach dem Abwicklungsbeschlusse noch von 22,3 auf ca. 30 Millionen erhöhen, ja sie stiegen noch während der zur Abwicklung eingeleiteten Prüfungsausschuß an der Arbeit war, auf den ungeheuerlichen Betrag von 51,8 Millionen, von denen nunmehr mindestens 40 Millionen als verloren zu gelten haben. Diese 40 Millionen RM müssen zweifellos aus öffentlichen Mitteln gedeckt werden, damit die einzelnen Landwirte, die an der beispiellosen Miswirtschaft der Bank ja gänzlich schuldlos sind, nicht einer wirtschaftlichen Katastrophe anheimfallen.

Kann also gar kein Zweifel hierüber bestehen, daß hier Männer, denen eine außerordentlich wichtige und verantwortungsvolle Mission anvertraut war, in unverantwortlicher Weise verfaßt haben und ihr Versagen nachher durch noch gefährlichere Aktionen zu vertuschen und geheimzuhalten versucht haben, so ist es vollends unbegreiflich, daß auch heute noch an maßgebender Stelle in den Raiffeisenorganisationen teilweise dieselben Personen sitzen, die jenem Prüfungsausschuß angehört haben, während dessen Tätigkeit die Verluste sich von 30 Millionen auf ca. 50 Millionen RM steigern konnten. Die Frage der Revisionen der Bank ist der dunkelste Punkt in der ganzen Affäre, sollen doch seit Ende Juni 1922 bis Anfang 1925 überhaupt keine Generalrevisionen stattgefunden haben. Dagegen will der Ausschussrat von sich aus ohne Hinzuziehung des Generalrevisors der Raiffeisenorganisation 1923 und 1924 Revisionen vorgenommen haben und es ist schon ein Unglücksfall besonderer Art, daß die Revisionsprotokolle der Jahre 1923 und 1924 „anscheinend verlorengegangen“ sind. Es ist also etwas voreilig, wenn die Kreise, die hier juristisch oder moralisch betroffen sind, sich auf den Standpunkt stellen, daß von den damals verantwortlichen Männern jetzt niemand mehr zur Rechenschaft gezogen werden könnte. Mag es dabei bleiben. Notwendig und unerlässlich aber ist, daß mit dem System der Vertrauensseligkeit, der rücksichtslosen Verschleierung, der Nachsicht gegen mangeldes Sachverständnis gebrochen wird, diesem System, das dem notleidenden deutschen Bauernvolke Millionen gekostet hat und das sich in einem ganz ähnlichen Sinne offenbar bei den Affären, die zu dem großen Frankfurter Verfallungsbruch führten, so unheilvoll betätigt hat. Ein Arbeitstisch, der ein Haus so fabriklässig bauen würde, wie die in Frage stehenden Männer ihr Bankhaus fabriklässig verwaltet haben, würde auf keine Weise dem Strafrichter entgehen. Uns liegt weniger am Strafrichter, als daran, daß das Vertrauen der Öffentlichkeit zu solch außerordentlich wichtigen Organisationen wiederhergestellt und nicht immer aufs Neue durch Beweise der Unfähigkeit von Männern erschütterter wird, die ihre Berufung an solche Stellen allem anderen als ihrer Berufung dazu verdanken.

### Erst wägen — dann wählen

Das Volksbegehren ist der höchste Ausdruck der in der Reichsverfassung festgelegten Staatsgewalt des deutschen Volkes. Dem gesamten Volke ist mit dem Volksbegehren und dem Volksentscheid eine solche Fülle von Macht in die Hand gegeben, daß es ein Mittel ist, welches nur im äußersten Notfalle zur Anwendung gebracht werden darf. Dieses Recht schließt darum auch die Pflichten in sich, die Pflicht vor allem, auf das Sorgsamste mit sich zu Rate zu gehen, bevor man sich zur Stimmabgabe entschließt. Jedenfalls wird jeder deutsche Staatsbürger, der sich an einem Volksbegehren beteiligen will, sich fragen müssen, ob er es vor sich und seinen Volksgenossen verantworten kann. Es ist durchaus möglich, daß die für das Volksbegehren erforderliche Stimmzahl von vier Millionen von den hinter ihm stehenden Parteien ausgebracht wird. Deshalb ist es Pflicht jeden Wählers, auf das Gewissenhafteste zu prüfen, wie er stimmen will. Vor allem wird er sich fragen müssen, ob er seine Stimme für wirklich ernste politische Zwecke abgibt, oder ob er dazu mißbraucht werden soll, einer bestimmten politischen Gruppe zur Erreichung bestimmter parteipolitischer Ziele zu verhelfen. Im vorliegenden Falle des Volksbegehrens wird sich jeder Deutsche wohl zu überlegen haben, ob es mit der Achtung vor der Stellung und der Persönlichkeit des Reichspräsidenten zu vereinbaren ist, dem Volksbegehren seine Stimme zu geben. Der Reichspräsident von Hindenburg hat bekanntlich dem Ergebnis der Haager Vesperechnungen, d. h. dem Young-Plan, gegen das sich das von den Rechtsparteien geplante Volksbegehren richtet, ausdrücklich seine Zustimmung gegeben. Eine Annahme des Volksbegehrens und des Volksentscheids würde auch nach der Abänderung des § 4 des Volksbegehrens den Reichspräsidenten mit

Zuchthaus bedrohen. Denn nach strafrechtlichen Begriffen würde der Reichspräsident in dem Augenblick, in welchem er nach pflichtgemäßem Ermessen durch seine Unterschrift den Gesetzesentwurf zur Durchführung des Young-Planes in Kraft setzt, auch nach dem abgeänderten Paragraphen des Volksbegehrens als „Haupttäter“ anzusehen sein, während die beteiligten Reichsminister lediglich als „Mittäter“ oder nur als „Mitwisser“ gerichtlich belangt werden können. Jeder wahlberechtigte Deutsche wird daher — wir wiederholen es — die Pflicht haben, zu prüfen, ob er dem Volksbegehren seine Stimme geben will.

### Um die Lohnpfändung

#### Der Einzelhandel will ein neues Gesetz

Wie der „Vorwärts“ mitteilt, hat die Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels einen vorläufigen Entwurf eines Gesetzes über Lohn- und Gehaltspfändung ausgearbeitet. Der Grundgedanke des Entwurfes sieht eine Staffelfreiheit des Pfändung unterworfenen und pfändungsfreien Betrages vor. Von der Pfändung befreit sollen 100 RM monatlich oder 22 RM wöchentlich oder 3,50 RM täglich sein. Bezüglich der Pfändung des übersteigenden Betrages ist je nach der Höhe des Mehrbetrages dessen Staffelfreiheit zu 10, 20, 30, 40 und 50 Prozent vorgesehen. Hierbei ist davon ausgegangen, daß zwar nach wie vor ein gewisser Schutz des Arbeitseinkommens aufrecht erhalten werden muß, daß aber die höheren Einkommensstufen eher in der Lage sind, einen entsprechend höheren Prozentsatz des 100 RM übersteigenden Mehrbetrages für den Gläubiger zur Verfügung zu stellen. Dementsprechend ist weiter vorgesehen, daß bei Arbeitseinkommen von mehr als 400 RM lediglich 200 RM geschätzt und der Pfändung nicht unterworfen sind. Der oben erwähnte Prozentsatz soll sich für unter-

haltungsberechtigte Personen um je ein Prozent, jedoch höchstens um sieben Prozent ermäßigen.

Trotki will nach Holland

Auf eine Anfrage des Mitgliedes der Zweiten Kammer, Albarba, haben der holländische Justizminister und der Minister des Auswärtigen geantwortet, auch an die niederländische Regierung sei auf indirektem Wege die Anfrage gerichtet worden...

Verhaftung Koisemanns?

Die "Dictaire", die als einziges Blatt außer dem "Matin" von dem Vorfall in der Pariser Sommerhochzeit gerüchelt hat, spricht davon, daß der Delegierte Moskaus, Koisemann, der durch die diplomatische Immunität nicht gebüßt sei...

senmann, der durch die diplomatische Immunität nicht gebüßt sei, verhaftet worden sein soll; es handelt sich bei Besledowski übrigens nicht, wie es gestern irrtümlich hieß, um den russischen Botschafter, der zur Zeit in London weilt...

Auflösung nationalsozialistischer Organisationen in Schlesien

Der Regierungspräsident in Breslau hat die Ortspolizeibehörden in Breslau, Waldenburg, Schweidnitz, Freiburg und Striegau angewiesen, die dortigen Ortsgruppen der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei auf Grund des § 2 des Reichsvereinsgesetzes aufzulösen.

Die Stimmenverteilung bei der Annahme des Arbeitslosenversicherungsgesetzes

In der namentlichen Schlussabstimmung des Reichstages über das Arbeitslosenversicherungsgesetz wurden 433 Karten abgegeben. 40 Abgeordnete enthielten sich der Stimme, für das Gesetz stimmten 238, dagegen 165 Abgeordnete.

400 = Mark = Anzüge für 80 Mark

Nach Blättermeldungen befindet sich unter den von der Staatsanwaltschaft bei der Durchsuchung des Klaretschen Treibers beschlagnahmten Schriftstücken auch die sogenannte Anzugliste des Klarets. Auf dieser Liste sind diejenigen Personen verzeichnet, denen es die Gebrüder Klarets durch Empfehlung möglich gemacht haben, sich in einem Konfektionshaus in der Friedrichstraße Anzüge, deren Herstellungspreis 400 RM betrug, für 80 RM zu beschaffen.

Todesfall vom Rabe

Gestern nachmittag wurde der Arbeiter Pohl, der mit seinem Fahrrad von Ruedau (Oberlausitz) nach Kruschwitz fuhr, von einem Kraftwagen angefahren und vom Rabe geschleudert. Beim Sturz trug er tödliche Verletzungen davon.

Bis in den Tod getreu

Der 77 Jahre alte Wehmann der freiwilligen Feuerwehr in Wilmshorst bei Schützenau Johann Hille, der auf das Alarmsignal zu einer Hauptübung ausgerückt war, brach auf dem Übungslager plötzlich zusammen und erlag einem Herzschlag. Er hatte der Wehr durch mehr als 50 Jahre als treues Mitglied angehört.

Der gestimmte Woffertropfen

Einen Film mit sonderbaren, dem bloßen Auge unsichtbaren Stars aus einer Mikrowelt führt ihr Schöpfer, der französische Forscher O. Lefevre, im Pariser Optischen Institut einer erlesenen Schar eingeladener Gäste vor. Der Gedanke, die Filmkamera mit dem Mikroskop zu verbinden und die bunte Welt winziger Wesen, die in einem Tropfen Wasser oder auf einem Staubkörnchen sich unter dem Objektivglas regt, auf dem Filmband festzuhalten, lag nahe und hatte bereits vor drei Jahrzehnten, als die Kinematographie noch ihre Kindheitstage lebte, den scharfsinnigen Physiker Marec beschäftigt.

Taufe des ersten englischen Riesenluftschiffes

Auf Aufforderung des englischen Luftfahrtministers versammelte sich am Mittwoch auf dem Flugfeld in Cardington, das man zu dem Zentralluftschiffhafen des Inselreiches ausbauen will, ein stattliches Aufgebot englischer und ausländischer Pressevertreter, um einem der beiden neuen Luftschiffe einen Besuch abzustatten und Zeuge der Taufzeremonie des R. 101 zu sein. Die Einladungen der Behörde, die sich Ende der vorigen Woche ganz plötzlich und unerwartet zu diesem Schritt entschlossen hat, wirkte sensationell, denn nach den zahllosen Angriffen der letzten Tage auf die Luftschiffe, die man als eine völlige Fehlkonstruktion und als schon durchaus deplatziert bezeichnete, noch ehe sie ihre erste Versuchsfahrt machten, glaubte man ganz allgemein, daß es auch in diesem Jahre noch nichts mit der Fertigstellung des R. 100 und R. 101 werden würde.

42,70 Meter (83,60). Die Maschinenkraft beträgt 3300 PS. (2650 PS.). Zum ersten Male in der Luftschiffahrt gelangen hier Schwermotoren zur Verwendung, gegen die sich übrigens auch die letzten Angriffe richteten. Man muß abwarten, wie diese Versuche ausfallen werden. Die Verwendung von Schwermotoren in der Luftfahrt bringt noch große Vorteile mit sich: Verabfolgung der Brandgefahr, Herabsetzung der Betriebsstoffmenge und des Gewichts (damit Erreichung einer höheren Nutzlast) und schließlich die größere Billigkeit des Schwereis. (Anmerkung: Die Verwendung von Schwermotoren in der Luftfahrt ist nicht so neu. In Deutschland hat Junkers mit seinem Flugzeug-Schwermotor gute Erfolge zu verzeichnen.) In der konstruktiven Ausbildung des Luftschiffkörpers sind gleichfalls bedeutende Neuerungen festzustellen. Für die hochbeanspruchten Längsgürtungen der Längs- und Querräger ist zum ersten Male neben Duraluminium nichtrostender Stahl verwendet worden, was gleichfalls eine umwälzende Neuerung darstellt. Zur Erzielung eines geringeren Fahrwiderstandes sind sämtliche Wohnräume für die Passagiere und die Besatzung in das Innere des Schiffes gelegt, und nur die Führergondel ist außerhalb des Schiffsrumpfes. Sechzehn Gaszellen sind in das Schiff gebracht, die aus den Darmhäuten von über einer Million Rinder gefertigt wurden. Da das Schiff ausschließlich für den Passagierverkehr bestimmt ist, so hat man natürlich im Hinblick auf die Fahrgäste alles getan, was man konnte. So gibt es auch einen Rauchsalon, der bisher noch auf keinem Luftschiff existierte. Außerdem gibt es einen Speisesaal für fünfzig Personen, einen Aufenthaltsraum und eine Anzahl zweibettiger Kabinen. Major Scott ist der zukünftige Führer des Luftschiffes. Er war der erste, der in einem Luftschiff den Ozean hin und her überquerte. Im Jahre 1919 führte er das englische Luftschiff R. 34 von England nach Amerika und von dort wieder wenige Tage später zurück.

Rund um die Welt

Norde aus religiösem Wahn

Der Mörder ertränkt

"Daily Mail" berichtet aus Montreal: Ein junger Eskimo aus Süd-Wassinsland, der großen Insel gegenüber Grönland, erschoss in religiösem Wahnsinn seinen Vater, seine Mutter und einen jungen Verwandten und versuchte auch, seinen Bruder zu töten. Er erklärte, daß er auserwählt worden sei, um die "Rasse zu reinigen", und daß eine himmlische Stimme ihm befohlen habe, den ganzen Stamm zu töten. Er wurde überwältigt und den ganzen Winter in einem Eishaus gehalten. Er entkam zweimal, und als er zum zweiten Male gefangen wurde, beschloß man, ihn zu töten. Vor einer Versammlung des Stammes wurde ihm die Wahl gelassen, erschossen, erstochen oder ertränkt zu werden. Er wollte jedoch nicht sterben und protestierte, aber seine Richter schlugen ein Loch ins Eis und stießen ihn durch, so daß er ertrank.

er keine Mittel hatte. Er hat deshalb das Wohnungsamt um Berücksichtigung seiner besonderen Notlage. Alle Vorstellungen waren vergebens. Da entschlossen sich die Eheleute, freiwillig in den Tod zu gehen. Sie zogen ihre besten Kleider an, dann nahm die Frau eine starke Dosis Veronal und der Ehegatte erschoss sich. Die Kriminalpolizei fand in einer Kassetten 600 Mark bares Geld vor.

Unglücksfall im Zoologischen Garten

Im Frankfurter Zoologischen Garten ereignete sich ein schwerer Unfall. Ein eifriger Junge, der sich an das Gitter des Bärenzoo's herangeschlichen hatte, hielt einem Bären sein Butterbrot hin. Er wurde von dem Bären am Rückgrat erfaßt, der Arm in den Riß hineingezogen und dann von der Bestie direkt an der Schulter abgebissen. Der Junge wurde sofort ins Krankenhaus gebracht und einer Operation unterzogen.

Boxen ist kein Sport!

Nach einigen Monaten gestorben — Der Arzt hatte keine Zeit zur Untersuchung

Der Boyer trägt seine Haut zu Markte und wird dafür bezahlt. Riesensummen bezahlt man haben der bräunen, so lesen wir im "Jungdeutschen", wenn sie sich blau und blutig geschlagen. Riesensummen zahlt das Publikum für derartige Schauspiele. nämlich Eintrittsgeld, die in ihrer Höhe bei weitem die Beträge überschreiten, die ein gutes Konzert oder eine gute Oper fordert. Findet ein Boyer die ihm angebotene Börse zu niedrig, so lehnt er ab. Und man kann es ihm nicht einmal abnehmen, wenn er sich weigert, für kleine Summen eine Kracht Prügel einzustreken. Es muß schon so viel einbringen, um im Notfall Kapital zu Verleihen und anderen schönen Dingen zu haben. Uebelnehmen tun wir es aber, wenn man all dieses unter dem Begriff Sport zusammenfaßt. Wir betrachten das Boxen dem Sinne zuwider, der noch immer im Sport liegt. Das Boxen ist eine rohe Schlägerei, daraus berechnet, den einen oder den anderen kampfunfähig zu machen. Fällt ein Kämpfer durch einen schweren Schlag, entscheidet der Arzt, ob eine Fortsetzung möglich ist. Er entscheidet dieses in einer einzigen Minute, denn längere Zeit bleibt ihm laut den boxerischen Vorschriften nicht. Niemand aber wird behaupten, daß eine eingehende Untersuchung in dieser kurzen Zeit möglich ist. So kommt es, wie jetzt häufig, daß ein Boyer nach einigen Monaten plötzlich stirbt. Jemand eine unsichtbare, durch den Schlag hervorgerufene Verletzung führt sein Ableben herbei. Gedankenlos nimmt man von seinem Tode Notiz. Die Sportbewegung hat wieder einen harten Verlust zu beklagen. Die Sportbewegung treiben und lieber das Boxen herausstellen aus einem Rahmen, in dem es nichts zu suchen hat. Und: harter Verlust! Es ist doch der Sinn des Boxens, sich bis zur Unfähigkeit zu schlagen, und ein natürlicher Erfolg der oberflächlichen Bestimmung, wonach dem Arzt keine Zeit zur Untersuchung gelassen wird. Wann setzt sich die wirkliche deutsche Sportbewegung einmal mit diesen Zuständen auseinander?

Telephon-Spione im New Yorker Rathaus

New York, das vor einer Bürgermeisterwahl steht — sie findet Anfang November statt — erlebt eine der größten Sensationen seiner an politischen Sensationen überreichen Geschichte. Beamte der New Yorker Telefongesellschaft, die nach der City Hall, dem Rathaus, gerufen wurden, um Störungen im Leitungsmetz zu beseitigen, haben festgestellt, daß sieben Drähte, die Bürgermeister Walker in seinen Büros zur Verfügung stehen, angezapft worden sind. Zigarettenstummel, Papierchnitzel in den aufgedruckten Schaltschlössern im Keller und im Dachgeschoß des Rathauses sind Spuren, die auf Spione hinweisen, die, wie es den Anschein hat, wochenlang unbedacht die Gespräche des Bürgermeisters und seiner Assistenten überhörten. Auch der dierste Draht, der den Schreibtisch Walkers zu den Polizeipräsidenten Whalen führt, scheint von fremder Seite kontrolliert worden zu sein. Die Polizei hat 18 Detektive auf die Spur der Telephon-Spione gesetzt.

Doppelsebstmord

um eine bezogene Wohnung

Mit welcher unglaublichen bureaukratischen Stumpfheit bisweilen die Wohnungsbehörden zu verfahren pflegen, zeigt eine erschütternde Tragödie, die sich in Breslau abspielte. Der 57-jährige Reisende Goldbergsch wohnte mit seiner kranken, bettlägerigen Frau als Untermieter in einer Wohnung, deren Inhaber im Frühjahr durch Selbstmord aus dem Leben geschieden war. Nach seinem Tode verfügte das Wohnungsamt, daß die Goldbergschen Eheleute aus der freigewordenen Wohnung auscheiden mußten. Da Goldbergsch infolge des schlechten Gesundheitszustandes keine Möbel verpacken konnte, wurde er sie beim Abräumen der Wohnung nicht einmal haben verkaufen können, sondern er hätte sie in einem Speicher unterstellen müssen, wozu

Bekanntes Zellwachstum

Die ersten Filme von lebenden Zellgeweben wurden in diesen Tagen den 500 Teilnehmern am Internationalen Physiologenkongress im amerikanischen Rockefeller-Institut gezeigt. Zellen von mikroskopischem Umfang erschienen in vielstündiger Vergrößerung auf der Leinwand. Die Wachstumsveränderungen, die in einem dynamischen Rhythmus vor sich gehen und schließlich bei der Spaltung der Zellen in Kontraktionen ausarten, waren deutlich zu erkennen. Auch der Tod einer Zelle und ihr Verhalten bei Krebswucherungen wurden vorgeführt. Die Filme sind von Dr. Correll, einem bekannten Experimentalkulturgen des Rockefeller Institutes, gedreht.

Humor

Heutige Wirtschaft

Behring (zum Kunden): Ich möchte die Rechnung lassieren. Ich habe kein Geld — komm anderndmal wieder. Der Meister hat gesagt, ich darf nicht eher aus dem Hause gehen, bis ich das Geld habe. So? — Na dann wird er sich ja wundern, wie du gewachsen bist, wenn er dich wiederseht.

Gewittersturm

Hänschen hatte Furcht vorm Gewitter. Gerade ist er dabei, ein Stück Zucker zu naschen, als ein Donnererschlag erfolgt. Da sagt Hänschen: Aber lieber Gott, wegen so'n Tüchchen Zucker?

Amtliche Anzeige.

Auc. Personenstandsaufnahme 1929. In den letzten Tagen sind den Grundstücksbesitzern Haushaltungs- und Betriebslisten zugestellt worden, die einer Personenstandsaufnahme zum Zwecke der Steuerermittlung dienen. Die Hausbesitzer oder deren Stellvertreter haben die Listen an die Haushaltungsvorstände zu übergeben und wieder einzuholen, abhandeln aber die sorgfältig geprüften Listen in der Zeit vom 10. bis 19. Oktober 1929 beim Stadtsteueramt durch erwachsene Personen, die Auskunft geben können, wieder auszureichen. Wir verweisen auf die den Listen vorgebrachten Ausführungsbestimmungen und erwarten, daß die einzelnen Spaltenüberschriften genau beachtet und wegen Ausstellung der Steuerarten alle Arbeitsverhältnisse vollständig angegeben werden. Besonders weisen wir noch darauf hin, daß für jedes Gewerbe (auch für das Kleinste) ein Betriebsblatt auszufüllen ist. Unvollständige Listen müssen zurückgegeben werden. A u c., 3. Oktober 1929. Der Rat der Stadt. Steueramt.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: G. Wiesed, für den Anzeigenteil: Carl Schlegel. — Druck und Verlag: Auer Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H., Auer.

# Wäsche, Schürzen, Strümpfe Korsetthaus

Aue, Ernst Papststr. 4

## Raths Kaffeehaus Aue

Sonnabend, den 5. Oktober, abends 8 Uhr  
**Großes Sonderkonzert**  
 (Antritts-Konzert)  
 der neu zusammengestellten Künstler-Kapelle.  
 Timm am Flügel, Winkler am Schlagzeug und Refrain-Sänger,  
 Weigel Solocellist und Saxophonist  
 unter Leitung des beliebtesten Kapellmeisters **Gräuper**.  
 Ganz hervorragend auserlesenes Programm.  
 Eintritt frei. Eintritt frei.  
**Nachmittag der große 5-Uhr-Tanz-See**  
 Sonntag: Großes Fröhchoppenkonzert von 1/12-1 Uhr.

## Strumpf-Rudolf

Aue, Eisenbahnstr. 2  
 Neuankünfte für Herbst- und Winter-Saisons in allen  
**Strumpfsorten**  
 Pat.-Annahmestellen.  
 Strickwolle usw.  
 Maschinen - Reparatur.

## Bleib gesund!



Neo-Krauchen Sals erhält die Organe gesund, indem es übermäßige Ablagerungen von Schleim und Giftstoffen im Körper vorbeugt und dadurch die schädlichen Wirkungen, die diese Ablagerungen hervorruft, vermeidet.

Wettlin-Druggerie Herm. Helmer, Aue.

- 1 Pfd. glatte grüne Schmierseife . . . 40,-
  - 1 Pfd. prima Kernseife . . . 48,-
  - 1 Pfd. feinsten Bohnerwasch . . . 75,-
- Seifen- und Kerzengeschäft  
 Bernh. Lang, Aue, Reichstr. 3.

## 14-jähriges Mädchen

welche die Berufshauswirtschaftliche Schulbildung für nachm., auch zu Rind. Su erf. im Auer Tageblatt.

Ich habe mich in Aue, Schwarzenberger Straße 35 als Masseuse niedergelassen

**Joh. Paula Georgi, Masseuse**  
 staatl. dipl. an der Universität Berlin  
 dipl. Basel-Schwiz

Bestellungen schriftlich erbeten

## Keglerverband Aue u. Umg., e. V.

Sonnabend, den 5. Oktober 7 Uhr abends im „Bürgergarten“

## Feler des 20-jährigen Bestehens

bestehend aus Kommern und Ball. Es ladet hierzu alle Kegelschwestern und Kegelerbrüder herzlich ein

Der Gesamtvorstand.

Freunde und Gönner des Kegelsportes sind willkommen.

Der am 2. 4. 1901 gegründete, kirchlich und politisch streng neutrale

## Verein für Feuerbestattung zu Zwickau i. Sa.

weist auf seinen Sonnabend, den 5. ds. Mts. pünktlich abends 8 Uhr im Restaurant „Stadtbrauerei“, Aue, Erzgebirge, Reichsstraße stattfindenden

## Lichtbilder-Vortrag

(siehe Anzeige in Nr. 228 vom 29. 9. 1929 ds. Blattes) nochmals besonders hin. Jedermann ist herzlich willkommen, Eintrittsgeld wird nicht erhoben.

## Heraus aus dem Wohnungselend!

Gegen monatliche Zahlungen, die nicht höher sind als Ihre jetzige Miete, finanziert Ihnen der Zweckverband für Eigenheime Aachen

## Ihr Eigenheim!

oder löst Ihnen eine drückende, teure Hypothek ab durch unkündbares Kapital. In den ersten 8 Monaten 1929 500 Eigenheime erstellt.

Dieser Tage Anschluß des Deutschen Handwerkerbundes ca. 100000 Mitglieder. Ausführliche Drucksaachen gegen RM 0.25 durch die Geschäftsstelle

**Chemnitz, Reitbahnstr. 20 Telefon 26.**

## Konserven!

Meine Abschüsse in Gemüse- und Obstkonserven diesjähriger Ernte sind in altbewährter Qualität von nur ersten Firmen eingetroffen. Gleichzeitig empfehle ich: Feine Fischmarinaden, Qualitäts-Schinken und Wurstwaren, Kaviar, Hummer etc. Frisches Obst und Gemüse.

**Karl Kramer, Aue i. Erzgeb.**  
 Telefon 36.

## Wo kauft man eine gute Haushalt-Nähmaschine?

Bei **Robert Morgner, Aue**  
 Ruf 641. Ofiststraße 36.



## Goldfische

in großer Auswahl  
 sind wieder eingetroffen.

**Baul Matthes, Fischhandlung, Aue.**  
 Telefon 272.

## Tüchtige Verkäuferin

nicht unter 20 Jahren, aus guter, solider Familie, mit guter Schulbildung per 15. dieses Monats für Lebensmittelgeschäft gesucht. Angebote mit Lichtbild, Lebenslauf und Gehaltsforderung unter N. Z. 441 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

**1 MAL GEKAUFT IMMER VERLANGT RUMBO SEIFE WELTBEKANT**  
 Handels-Mark-Vertrieb, Aue, Erzgebirge.

## Lebensmittelgeschäft

mit Nebenraum, in bester Geschäftslage, weggangshalber für nur 900-1000 RM sofort zu verkaufen. Angebote von nur Ernstgemeinten, Vorkaufenden nach **Wittenberg, Rängestraße 1.**

**Auf Kredit**

Schlaf-Speise-Herren-Wohn-Zimmer-Eisenmöbel  
 Küchen lackiert und lackiert  
 Sofa, Chaiselongues  
 Matratzen  
 Einzelmöbel  
 Federbetten  
 Steppdecken  
 Eigene Möbelfabrik.  
 Eigene Polstererei.  
 Kleine Anzahlung.  
 Niedrige Raten.

**Paul Katz, Aue**  
 Bahnhofstr. 34

Verlobungsbriefe  
 Vermählungsanzeigen  
 Geburtsanzeigen

liefert schnell und in feinsten Ausführung

**Buchdruckerei Auer Tageblatt**  
 Ernst-Papst-Strasse.

## Elektr. automat. Wäscherollen

**Modell 1929**  
 Modernste Ausführung  
 Beste Einnahme bei Lohnbetrieb  
 Günstige Zahlungsbedingungen (Beratung und Listen kostenlos)

**L. A. Thomas, Großröhrsdorf**  
 Älteste Spezialfabrik Sachsens Fernsprecher 126

Matulatur gibt ab **Auer Tageblatt.**

Ein großer Fortschritt im Reiche der Frau!



der neue flinke Helfer, erleichtert alle Reinigungsarbeit im Nu macht die festesten Geschirre blitzsauber und verleiht sie mit herrlichem Glanz. Porzellan, Glas, Marmor, Stein, Holz und Metall, alles macht viel schneller rein. Selbst die schmutzigen Geräte, wie Mops, Spütleimer, Bohnentöcher usw., werden frisch, sauber und geruchlos. Dazu ist sehr ergiebig. Nur 1 Liter auf 10 Liter heißes Wasser = 1 Liter. We sparen!

Versuchen Sie Ihren schmutzigen Helfer

**IMI Henkel's Spül- und Reinigungs-Mittel**  
 für Haus- und Küchengerät  
 Hergestellt in den Henkel-Werken

### Aus Stadt und Land

Aus, 4. Oktober 1929

#### Das Beileid Sachsens zu Dr. Stresemanns Tod

Der Landesverband Sachsen der Deutschen Volkspartei hat aus Anlaß des plötzlichen Ablebens des Parteivorstehenden, Reichsaußenministers Dr. Stresemann Beileidstelegramme an den Reichsparteivorstand zu Händen des Staatssekretärs Kempkes gerichtet. An Frau Stresemann wurde folgendes Telegramm abge-  
 sandt: „In tiefster Ergriffenheit und Trauer steht die Deutsche Volkspartei des Landes Sachsen an der Bahre ihres großen Führers und Freundes. Der unsagbare Verlust, der Sie und Ihre Söhne betroffen hat, ist Deutschlands Verlust. Gott tröste Sie und die Ihren in dieser schwarzen Stunde, die die Trauerstunde des Deutschen Reiches ist. Landesvorstand Sachsen der Deutschen Volkspartei.“

#### Der Sächsische Landtag

hat an Frau Stresemann folgendes Telegramm gesandt: Hoch verehrte Frau Dr. Stresemann. Im Namen des sächsischen Landtages bekunde ich Ihnen und Ihren werten Angehörigen beim Ableben Ihres hochgeschätzten Gatten, des Herrn Reichsaußenministers, herzlichste Teilnahme. Seine lange und schwere Arbeit im Dienste der Deutschen Republik wird nicht vergessen werden. (gez.) Wöckel, Präsident des Landtages des Freistaates Sachsen. — An die Reichsregierung hat der Landtag folgendes Telegramm gerichtet: Im Namen des sächsischen Landtages spreche ich der Reichsregierung beim Ableben des Reichsaußenministers Dr. Stresemann herzlichste Teilnahme aus. Was der Weltgegangene in langer und schwerer Zeit für die Deutsche Republik getan, wird nicht vergessen werden. (gez.) Wöckel, Präsident des Landtages des Freistaates Sachsen.

#### Beileidstelegramm an Frau Dr. Stresemann

An Frau Dr. Stresemann, Berlin, sandte die Deutsche Volkspartei, Westergedöbze, folgendes Beileidstelegramm:

„Die Nachricht vom Hinscheiden unseres Führers versetzt uns in tiefste Trauer, waren wir doch in unserem Ergebinde jahrelang auch persönlich mit ihm verbunden. Wir sprechen Ihnen zum Tode Ihres Gatten, unseres treuen Freundes, unser herzlichstes Beileid aus.“

#### Die Zeppelinfahrt abgesetzt

Infolge des Ablebens Dr. Stresemanns und der Absage des Berliner Besuchs ist die für heute geplante Zeppelinfahrt nach Schlessien, Berlin und Ostpreußen vom Luftschiffbau abgesetzt worden. Es ist aber vorgesehen, am Montag oder Dienstag eine Fahrt nach Schlessien zu unternehmen. Das Luftschiff wird dabei eine andere Route wählen, da es von Schlessien aus direkt wieder nach Friedrichshafen zurückkehrt. Die Berliner Reise fällt auch dann aus. Die Berliner Reise fällt auch dann aus, ebenso wird die geplante Ostpreußenfahrt in diesem Herbst nicht mehr stattfinden.

#### Fälligkeit der Aufwertungshypotheken

Die Tagespresse hat in letzter Zeit Nachrichten über einen Gesetzentwurf gebracht, der die Fälligkeit und Verzinsung der

## Vom Winterfahrplan der staatlichen Kraftwagenlinien

Der am 6. Oktober 1929 in Kraft tretende Winterfahrplan der staatlichen Kraftwagenlinien bringt für den Auer Bezirk, abgesehen von geringen Abweichungen in den Fahrzeiten, folgende wesentlichen Änderungen:

#### Linie Aue—Zwickau

Ab Aue: Fahrt 1 fährt eine halbe Stunde früher, sie erhält gleichzeitig unmittelbaren Anschluß in Zwickau an den Leipziger Wagen. Eine Vormittagsfahrt 10.15 Uhr wird eingelegt. Ab Zwickau: Ein zeitiger Vormittagswagen 9 Uhr wird eingelegt. Fahrt 8 a wird eingestellt, Fahrt 8 b täglich gefahren. — Die Fahrzeit wird um 10 Minuten verkürzt. Die Haltestellen Silberstraße (Gasthof) und Oberhahau (Bäckerei Gohardt) werden eingelegt; in Weißbach (Kreischamweg), Lainsdorf (Mühlendbrücke) und Scheibitz (Bauers Gasthof) wird nur bedarfsweise gehalten; Silberstraße (Haltepunkt) wird Pflichthaltestelle.

#### Linie Aue—Rochentzsch

Fahrt 1 erhält in Rochentzsch unmittelbaren Anschluß nach Kobewitz und Falkenstein.

#### Linie Aue—Schneeberg—Neustädtel

Ab Aue: Fahrt 7 wird eingestellt (7.45 Zwickauer Wagen). Fahrt 9 wird auf 8.15 verlegt. Fahrt 17 wird eingestellt (11.20

Rochentzschener, 11.40 Eibenstädter Wagen). Fahrt 23 fährt eine Viertelstunde später. Fahrt 31 (16.55 ab Markt) wird werktags bis Schneeberg durch einen Durchgangswagen für den Arbeiterverkehr verstärkt. — Nach Aue: Fahrt 10 wird eingestellt (8.30 Eibenstädter Wagen). Fahrt 12 wird auf 8.50 verlegt. Fahrt 20 wird eingestellt (12.30 Rochentzschener Wagen). Fahrt 26 fährt eine Viertelstunde später.

Linie Schneeberg—Niederhiesfeld: Fahrten 17 und 18 werden eingestellt.

Linie Aue—Alberoda: Fahrt 12 fährt eine halbe Stunde später.

Linie Aue—Eibenstädt: Fahrt 6 fährt 1 1/2 Stunde später. Hahndorf erhält eine 2. (Wohaus-) Haltestelle.

Linie Aue—Wolkstein: Fahrt 4 fährt 2 1/2 Stunde später, Fahrt 6 zwei Stunden früher.

Der Mindestfahrpreis wird, wie auf allen Post- und staatlichen Kraftwagenlinien, von —1,15 RM auf —2,00 RM erhöht.

Es wird noch einmal darauf hingewiesen, daß sämtliche zwischen Aue, Schneeberg und Neustädtel verkehrenden Wagen die gleichen Fahrpreise haben, also auch die Zwickauer, Rochentzschener und Eibenstädter Wagen. Diese letzten beiden jedoch nicht an allen Haltestellen.

Aufwertungshypotheken behandelt. Die Nachrichten beziehen sich, wie zur Klarstellung mitgeteilt sei, auf einen vorläufigen Referentenentwurf, der nur dazu bestimmt ist, den Landesregierungen eine Unterlage für die Prüfung des Fragenstoffes zu geben.

#### Stadtverordnetenversammlung

Am Montag, dem 7. Okt. 1929, um 18 Uhr (nachm. 6 Uhr) findet eine Stadtverordnetenversammlung statt. Tagesordnung: 1. Nachpflanzung erkrankter Straßendäume; 2. Reparatur des Heizungslöffels in der Handelschule; 3. Legung von Gasleitung in den neuen Straßen am Schlachthof; 4. Bewilligung von Mitteln zur Einlegung von neuen Wasserleitungen; 5. Vertrag wegen Uebernahme des Bürgermeisters und der Beamten der Gemeinde Muerhammer; 6. Ortsgesetz über die Anwendung des Höchstzahlungsverfahrens bei den städtischen Wahlen; 7. Vertrag mit der Wkt.-Bef. Sächsische Werke wegen der Führung elektrischer Stromleitungen.

#### Die Gemeindekammer hat entschieden: 125 Proz. Realsteuer-Zuschlag

In dem vor die Gemeindekammer gebrachten Streit über die neuen Realsteuern hat die Gemeindekammer entschieden, daß ein Zuschlag von 125 Prozent erhoben werden soll.

#### Vom Bezirksausschuß Schwarzenberg

Am 2. Oktober hielt der Bezirksausschuß unter Vorsitz des Amtshauptmanns Dr. v. Schwarz eine Sitzung im Stadtverordnetenversammlungssaal der Stadt Böhlen ab. Da die letzte Sitzung erst vor drei Wochen stattgefunden hatte, war die Tagesordnung nicht so umfangreich wie sonst, umfaßte aber trotzdem über 40 Punkte. Von den Darlehenssachen beanspruchte das meiste Interesse ein 500 000 RM-Darlehen der Stadt Böhlen. Die Aufnahme des Darlehens soll genehmigt werden, sobald einige die Finanzierung und die Darlehensbedingungen betreffende Voraussetzungen erfüllt sind. Bei den zur Genehmigung vorliegenden Ortsgesetzen befand sich auch eins, das für die Gemeindegewählten das Höchstzahlensystem einführen will. Die Amtshauptmannschaft wurde ermächtigt, derartige Ortsgesetze künftig von sich aus zu

genehmigen. Von einer Entschliessung des Obererzgebirgischen Gastwirtsverbandes wegen der Erstellung neuer Schankkonzessionen wurde Kenntnis genommen, ebenso in Verbindung damit von einer Anzahl Kurortsentscheidungen der Kreisbauernschaft in Schwarz-sachsen. Mit dem vorläufigen Weiterbetrieb der vom Kraftverkehr Freistaat Sachsen betriebenen Linien Aue—Rochentzsch bis zum 31. Dezember d. J. erklärte sich der Bezirksausschuß einverstanden, dagegen soll der Vertrag wegen der Linie Aue—Wolkstein für den nächsten zulässigen Termin genehmigt werden.

#### Vor der Gewerbekammerwahl

Die Wirtschaftliche Vereinigung für Handel und Gewerbe des Erzgebirges unter dem Vorsitz von Kaufmann Erich Thiemann hatte die Obermeister der Innungen, die Vorsitzenden der Fachverbände des Einzelhandels und die Vorsitzenden der Ortsgruppen der Wirtschaftlichen Vereinigung im Bezirk der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg zu einer Sitzung nach dem Saale des Hotels Stadtpark in Aue eingeladen, um zu der bevorstehenden Gewerbekammerwahl Stellung zu nehmen. Nach einem Vortrag des Syndikus Dr. Niggisch über die neue Wahlordnung der Gewerbekammer Auen wurde einstimmig beschlossen, die bisherigen beiden Handwerkervertreter der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg, Schmiedemeister Just in Schwarzenberg und Klempnerobermeister Schied in Aue wieder in die Kammer zu wählen. Weiterhin wurde beschlossen, auch die beiden bisherigen Vertreter des Reichhandwerks, Droßl Eduard Preißer in Schönheide und Gastwirt Stadtrat Franz Fischer in Schwarzenberg wieder zu wählen. Man beschloß weiter, Glasermeister Pilg in Neustädtel für die Wahl zu empfehlen. Dr. Niggisch wurde beauftragt, in der nächsten gemeinsamen Sitzung der Wirtschaftskomitee dafür einzutreten, daß aus einem anderen Bezirk noch ein Vertreter des Fleischerhandwerks als Kammermitglied aufgestellt wird.

#### Aufbrauch alter Frachtbriefe

Die nach Verordnung vom 4. Januar 1929 (Reichsgesetzblatt II, Seite 33) am 30. September 1929 ablaufende Frist für die Verwendung der noch vorhandenen Frachtbriefe im Ausmaß von 420x267 Millimeter mit altem Aufdruck — auch wenn sie

nicht aus Normalpapier 4 a hergestellt sind — wird bis zum 31. März 1930 verlängert. Mit einer weiteren Verlängerung der Laufzeit kann nicht gerechnet werden.

**Besucherszahlen der Leipziger Herbstmesse**

Nach den nunmehr abgeschlossenen Ermittlungen hatte die Leipziger Herbstmesse 1929 103 000 geschäftliche Besucher aufzuweisen. Es sind etwa 3000 entgeltliche Abgänger mehr als zur Herbstmesse 1928 ausgegeben worden. Unter den geschäftlichen Besuchern befanden sich 12 320 Ausländer, davon entfielen auf Europa insgesamt 7841, davon 7158 aus dem Deutschen Reich und 683 aus dem Ausland. Die Ausstellungsfäche hat gegen die vorjährige Herbstmesse um 4000 Quadratmeter zugenommen.

**Diebstahl**

Vorgestern wurde bei einem städtischen Neubau am Schlachthof ein etwa 1 1/2 Meter langes Stück Mantel-Weißblech (46 mm stark, ungefähr 15 Kilo wiegend) vom Betonbau losgehaut und gestohlen. Vor Ankauf wird gewarnt.

**Bodau.** Öffentliche Gemeindevorordneten-sitzung. Nachdem der Vorsitzende Kaufmann Nothke einen ausführlichen, aufklärenden Bericht wegen des Wasserleitungserweiterungsbaues gegeben hat, wurden Verpachtungen und Verkauf von Gemeindegrundstücken erledigt. Die Kopfsteuer für das Erholungsheim des Landesverbandes der sächsischen Feuerwehren in Bad Elster übernimmt die Feuerlöschkasse. Einmütig ist man dafür, daß Kündigung der Mitgliedschaft beim sächsischen Verkehrsverband, trotz Vergünstigungen, bestehen bleiben soll.

**Grünhain.** Töblich überfahren. Hier wurde eine Frau, die eben einem von Ironie kommenden Kraftomnibus entstieg, von einem Motorabfahrer umgerissen. Die Frau erlitt einen schweren Schädelbruch, an dessen Folgen sie bald darauf, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, verschied.

**Zugau.** Suche nach Wasser. Hier wurde, um der Wassernot abzuwehren, von einem Wünschelrutensänger an mehreren Stellen nach Wasser gesucht und festgestellt, daß an der Giesstraße in einer Tiefe von etwa 160 Metern reichlich Wasser vorhanden ist. Auch in Deutha wurde in drei Bohrlochern reichliches Wasser vorgefunden.

**Planen.** Den Verletzungen erliegen. Der 48 Jahre alte Weber Richard Roth aus Unterlauterbach ist im hiesigen Krankenhaus an den Folgen einer schweren Kopfverletzung, die er sich bei einem Sturz vom Fahrrad zugezogen hatte, gestorben.

**Chemnitz.** Raubüberfall. Am Dienstagfrüh wurde ein 42 Jahre alter Mann auf dem Heimwege auf freiem Felde von einem Unbekannten niedergeschlagen und seiner Burschhaft von etwa 150 Mark beraubt. Der Täter ist entkommen.

**Penig.** Vom Auto überfahren. Vorgestern wurde der elfjährige Sohn des Schmiedemeisters Dieß vor dem Gasthaus Krampfschenke von einem Chemnitzer Personenauto erfasst und unter einen dort haltenden Lastkraftwagen geschleudert. Das Kind wurde mit schweren inneren und äußeren Verletzungen ins Chemnitzer Krankenhaus gebracht, wo es in hoffnungslosem Zustand darnieder liegt.

**Selenau.** Eine Zugmaschine abgestürzt. In der Nähe des Genesungsheims stürzte ein Motorschlepper mit Anhänger einen vier Meter tiefen Abhang hinunter und überschlug sich, den Führer unter sich begrabend. Dieser wurde mit schweren inneren Verletzungen ins Thumer Krankenhaus gebracht.

**Lunzenau.** Gegen die Wassernot im Erzgebirge. In einer nichtöffentlichen Sitzung der Gemeindevorsetzungen der Gemeinden Lunzenau, Arnsdorf und Rochsburg wurde über die Möglichkeit der Bildung einer Interessengemeinschaft für die gemeinschaftliche Wassererversorgung beraten. Es wurde eine Kommission gewählt, die die Verhandlungen weiterführen soll.

**Leipzig.** Mordversuch an der Ehefrau. In der Nacht zum Donnerstag versuchte ein 36 Jahre alter Krankenträger in der Eisenstraße 28 seine Ehefrau mit Gas zu vergiften, indem er den Hahn der Gaslampe öffnete. Als die Frau den Hahn schließen wollte, würgte sie der Mann am Hals. Der Frau gelang es jedoch, sich loszureißen. Sie wurde aber von ihrem Mann verfolgt, der eine große Glasflasche ergriff und nach ihr warf, ohne jedoch zu treffen. Inzwischen war polizeiliche Hilfe herbeigeholt worden. Der Mann wurde festgenommen und dem Kriminalamt zugeführt. Obgleich die Tat bilden den Grund zur Tat bilden.

liche Hilfe herbeigeholt worden. Der Mann wurde festgenommen und dem Kriminalamt zugeführt. Obgleich die Tat bilden den Grund zur Tat bilden.

**Dresden.** Zwei Selbstmorde durch Gas. In seiner Wohnung auf der Zwidauer Straße hat sich ein 56 Jahre alter Gelbzieher mit Beuchigas vergiftet. Die an ihm vorgenommenen Wiederbelebungsbemühungen hatten keinen Erfolg. — In ihrer Wohnung auf der Bergstraße wurde eine 67jährige Frau durch Beuchigas vergiftet tot aufgefunden.

**Dresden.** Protestversammlungen der Bankbeamten. Infolge der Fusion von Großbanken hat im Bankgewerbe neuerlich ein Personalabbau eingesetzt, gegen den sich die Bankbeamten heftig zur Wehr setzen. Wie an anderen Plätzen fanden in den letzten Tagen auch in Dresden und Leipzig sehr stark besuchte Protestversammlungen statt, in denen Landtagsabgeordneter Voigt als Referent auftrat. Es wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, in der an die Sozialministerien, Arbeitsämter und zuständigen Behörden das dringende Ersuchen gerichtet wird, alles zu tun, um die Angestellten vor weiteren wirtschaftlichen Nachteilen zu wahren. Auch für

Chemnitz und andere wichtige Bankplätze sind in den nächsten Tagen derartige Kundgebungen geplant.

**Pirna.** Hoffnungsvolle Bärchen. Am Mittwoch abends gegen 11 1/2 Uhr wurden unter einer Eisenbahnunterführung zwei Bärchen im Alter von 15 und 12 Jahren nacheinander angetroffen. Beide gaben bei ihrer Vernehmung an, daß sie aus Berlin stammten und seit dem 30. September von dort fort sind, um „Abenteuer zu erleben“. Bei dem jüngeren der beiden Bärchen fand man einen Revolver mit fünf Patronen. Die Beiden werden nunmehr ihr erstes Abenteuer in Gestalt einer mehrtägigen Schutzhaft erleben.

**Cohmannsdorf.** Lebensmüde. Gestern früh fand man auf der Strecke Tharandt-Dresden die Leiche des 22 Jahre alten Schweizers Kohl aus Nossen, der zuletzt in Vorlas beschäftigt war und sich in selbstmörderischer Absicht auf die Schienen gelegt hatte. Der Grund zur Tat ist nicht bekannt.

**Riesa.** Explosion eines Motorboots. Das Rieser Tageblatt meldet aus Belgern: Ein Motorboot, das am Sonnabend mit einer Leipziger Gesellschaft auf der Fahrt von Dresden nach Dargau begriffen war, mußte am Abend nach Eintritt der Dunkelheit bei Belgern landen. Als am Sonntagfrüh die Heimfahrt angetreten werden sollte und der Motor angefahren wurde, erfolgte plötzlich, vermutlich infolge Bergasser-

# Sitzung des Hauptausschusses des D.S.B.

Der Hauptausschuß des Deutschen Sängerbundes trat in Leipzig im Rathaus am 28. und 29. September zu einer offiziellen Sitzung zusammen. Die Besprechung der sehr umfangreichen Tagesordnung brachte eine Anzahl Beschlüsse, die für die Entwicklung und Wiedergeburt des Bundes von ausschlaggebender Bedeutung sind. Den Vorsitz führte der Vorsitzende des Deutschen Sängerbundes, Dr. Hammer Schmidt. Für die Deffenlichkeit sind folgende Punkte der Tagesordnung von besonderem Interesse. Zunächst wurde über den Fünferauschuß Bericht erstattet. Er wurde bekanntlich vom Nürnberg Sängertag eingeleitet zur Untersuchung, ob außer Reblin noch weitere Persönlichkeiten als Mitverantwortliche an den Unterschlagungen in Frage kommen. Der Ausschuß ist mittlerweile gebildet und hat unter dem Vorsitz von Amtsgerichtsrat Fuhrmann-Leipzig seine Arbeit aufgenommen; er ist mit der Durchsicht des umfangreichen Materials beschäftigt. Der Ausschuß ersucht, irgendwelches Tatsachenmaterial ihm zu Händen des Rechnungsamtsdirektors a. D. Lautenbach, Leipzig, Fürstenstraße 4, einzulenden. Die Untersuchungen des Fünferauschusses sollen so beschleunigt werden, daß bald greifbare Ergebnisse vorliegen.

Der Schatzmeister des Deutschen Sängerbundes, Bürgermeister a. D. Roth, erstattete sodann Bericht über die Finanzlage des Bundes und legte dar, daß von der ursprünglichen Schuldenlast 30 v. H. abgetragen sind. Ein Teil der von Reblin übernommenen Sachwerte und Rechte sind bereits in Geld umgesetzt. Weitere größere Eingänge stehen bevor. Bei der eingehenden Besprechung der Finanzen des Deutschen Sängerbundes kam man zu dem Beschluß, für überfällige Bundesbeiträge ab 1. Januar 1930 7 v. H. Vorzugszinsen von den Bänden zu erheben. Weitere energische Maßnahmen sollen vorbehalten bleiben.

Um alle nur möglichen Sicherungen gegen die Wiederholung einer ungetreuen Kassensführung zu schaffen, wird beschlossen, einen ständigen Revisor zur Kontrolle der gesamten Betriebe des Deutschen Sängerbundes zu bestellen. Es wird hierfür Rechnungsamtsdirektor a. D. Lautenbach-Leipzig bestimmt. Für den Bilanzabschluß wird den jahungsgemäß berufenen beiden Revisoren noch ein gerichtlich beeidigter Bücherrevisor beigegeben. Damit dürften die berechtigten Wünsche nach Sicherung erfüllt sein.

Der Bericht des Bundesgeschäftmeisters über das Filmunternehmen wird zur Kenntnis genommen; man gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Film unter verständnisvoller Mitarbeit der Bände und Gaue als gutes Werbemittel sich auswirkt. — In einen neuen Vertrag mit den Tonseherverbänden soll nun bann eingetreten werden, wenn diese wesentlich günstigere Bedingungen stellen.

Mit Rücksicht darauf, daß der Musikausschuß des Deutschen Sängerbundes zu einer Reihe sehr wichtiger Fragen Stellung zu nehmen hat, wurde beschlossen, eine Musikausschußsitzung Ende November abzuhalten. Die Verhandlungen, die der Musikausschuß zu führen hat, beziehen sich u. a. auf den Nachwuchs in den Vereinen, die Nürnberger Sängertage, die Förderung des Vereinslebens an kleineren Orten und die Pflege des Volksliedes. Die Herausgabe eines neuen Bandes des Deutschen Sängerbund-Liederbuches ist vorläufig nicht beabsichtigt.

Für den „Deutschen Liedertag 1930“ wurde der letzte Sonntag im Juni (29. Juni) bestimmt. In diesem Tage werden alle dem Deutschen Sängerbund angeschlossenen Vereine des In- und Auslandes Platzkonzerte veranstalten, und zwar gelangen in erster Linie Volkslieder zum Vortrag. Die Auswahl der Gesänge bleibt den Einzelbänden überlassen. Genaue Richtlinien werden in nächster Zeit vom Deutschen Sängerbund veröffentlicht. Man erhofft von dieser Veranstaltung eine große Werbestärke für die Männerchorbewegung.

Zum Schluß berichtete der Vorsitzende, Dr. Hammer Schmidt, über die Neuordnung der Bundesfassung. Diese soll dem nächsten außerordentlichen Sängertag in Leipzig zur Beschlußfassung vorgelegt werden. Es handelt sich dabei um grundlegende und umfassende Änderungen, deren Auswirkungen im vollen Umfange heute noch nicht zu übersehen sind. Vor allen Dingen soll dem Sängertag eine bedeutend einflussreichere Stellung eingeräumt werden. Die Verwaltungsorgane des Deutschen Sängerbundes sollen sich in der Hauptsache aus dem Sängertag, dem Vorstand und dem Vorsitzenden zusammensetzen. Der Sängertag tritt dann jährlich zusammen (nicht nur wie bisher im Anschluß an ein Bundesfest). Der Gesamtausschuß würde also nach dem neuen Vorschlag in Fortfall kommen. Der Hauptausschuß, der um mehrere Glieder erweitert wird, wird den „Vorstand“ bilden. Vorstand und Bundesvorsitzender sowie notwendig erscheinende Sachausschüsse werden unmittelbar vom Sängertag gewählt. Die bisherigen Befugnisse des Gesamtausschusses gehen im wesentlichen auf Vorstand und Sängertag über. Auch in der Art der Abstimmung ist eine Änderung beabsichtigt. Bisher konnte jeder Mitgliedsband, auch wenn er mehrere Stimmen hatte, nur durch einen Abgeordneten und nur einseitig abstimmen. Die einheitliche Abstimmung soll in Zukunft zwar noch zulässig, aber nicht mehr Zwang sein.

Der Hauptausschuß, insbesondere der Vorsitzende des Deutschen Sängerbundes, ist damit beschäftigt, diese Änderungen auszuarbeiten und baldigst eine neue Fassung der Satzung vorzulegen. Nähere Mitteilungen erfolgen demnächst. Die nächste Sitzung des Hauptausschusses findet am 7. und 8. Dezember in Berlin statt in Verbindung mit einer Sitzung des Presse-

brands, eine Explosion. Durch das Feuer wurde die an Bord befindliche Brennstoffmenge in Brand gesetzt, so daß das Boot vernichtet wurde. Der Besatz erlitt schwere Verbrennungen und wurde dem Riesaer Krankenhaus zugeführt. Eine zweite Person trug leichte Brandwunden davon.

**Haufen.** Die Verfehlungen im Gittauer Stadtkreisamt vor der Berufungsinstanz. Am Donnerstag verhandelte die Große Strafkammer des Landgerichts Bautzen als Berufungsinstanz über die Verfehlungen des Stadtkreisamts Bautzen aus Gittau, der am 2. August ds. J. vom Gemeinsamen Schöffengericht Bautzen wegen gewinnlühiger Urkundenfälschung zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden war. Sowohl die als auch die Staatsanwaltschaft hatten gegen dieses Urteil Berufung eingelegt. Am Ende des Steuerjahres 1927 war in der Steuerklasse ein Fehlbetrag von rund 1200 Mark festgestellt worden. Die wurde zur Last gelegt, diesen Betrag für sich verwendet, und bezüglich eines Betrages von 2950 Mark Kirchensteuern keine oder unrichtige Eintragungen in das Einnahmestück gemacht zu haben. Die Verfehlung ist, Unterstellungen gemacht zu haben. Das Gericht verurteilte die wegen Amtunterschlagung und Registerfälschung zu acht Monaten Gefängnis. Außerdem wurde ihm die Befähigung zur Bekleidung öffentlicher Ämter auf die Dauer von drei Jahren aberkannt.

### Was bringen die Kinos?

**Apollon-Kinostücke.** Untergleichlich in ihrer Komik, sind Pat und Patachon die Lieblinge des Publikums. Ihr Spiel erreicht auch in dem neuen Film „Die blinden Passagiere“ große Heiterkeitsstürme. Dicke Tränen rollen von Pat und Patachons Wangen, als sich das Schiff dem Lande nähert. Sie kommen unbehelligt ans Land mit dem Kokain, das sie als Gegenleistung für freie Fahrt zu schmuggeln und an eine bestimmte Adresse abzuliefern hatten. In scharfem Tempo suchen beide das Wette, Lesern die Schmugglerwaren ab, aber nicht am richtigen Ort, und tauchen bald da und dort auf zum Schrecken und Aerger ihrer Verdolger. Als aber die unterwölischen Gefellen mit Goldstaub in der sich mit dem Kokain schmuggel besaffenden Gerichtsverhandlung erscheinen, erreicht die sensationelle und abenteuerliche Geschichte den Höhepunkt. — „Frauenraub in Marokko“ ist ein romantisches Abenteuer einer reichen Amerikanerin, die mit einem Freund und einer Freundin nach Afrika gereist war. Ein von dem Freunde inszenierter Ueberfall, der die Geliebte von ihrer Abenteuerlust heilen sollte, schlug fehl. Denn es kam zum wirklichen Raub des Mädchens, wobei dieses aber einen Mann findet. — Neben der Wochenschau läuft noch ein Kulturfilm „Bad Ems“; in diesem wird besonders die verschiedenartige Kurbehandlung gezeigt.

**Carola-Theater.** Im Mittelpunkt des bis einschließig Sonntag laufenden Programms steht der Großfilm „Ein Mensch der Masse“, der unter King Vidor's ausgezeichneten Regie in Szene gesetzt wurde. Die Handlung führt in das Milieu des New Yorker Lebens und schildert das Schicksal eines jungen Mannes, der nach Amerika ging in der Hoffnung, dank seiner Talente vorwärtszukommen. Bevor er aber zu etwas gelangt, verheiratet er sich mit einem Mädchen und verschlechtert dadurch seine Lage. Es geht mit ihm bergab, bis es ihm endlich gelingt, sich eine Existenz zu schaffen und seine Frau wiederzugewinnen. Die Hauptfiguren dieses Wertes, das man sich ansehen sollte, wenn man sich einen Begriff von seiner Bedeutung machen will, sind Eleanor Boardman und James Murray. Auch der zweite Film „Wenn du noch eine Heimat hast“ gehört zu den besten dieses Jahres. Die Wochenschau bringt Bilder von den jüngsten Weltereignissen.

### Kirchennachrichten.

**St. Nikolai.** 19. n. Trin., 6. Oktober: Kollekte für den Evangelischen Bund. Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst (Matth. 22, 42); Fr. Ehrlich, Sofa. 11 Uhr: Kindergottesdienst A: Fr. Ehrlich. Nachm. 4 1/2 Uhr: Aufgottesdienst: Fr. Ehrlich. Jugendgottesdienst 1. und 2. Bezirk ist am 13. Oktober. Jungmännerverein: abends 8 1/2 Uhr: Versammlung der jüngeren Gruppe; 8 Uhr: Vereinsabend: Neun Monate in nordafrikanischen Felsen. Jungfrauenverein: abends 8 1/2 Uhr. — Montag, 7. Oktober: nachm. 4 1/2 Uhr: Jungchar I. — Dienstag, 8. Oktober: abends 8 Uhr: Tabakverein. 8 Uhr: Jungmännerverein (Bibelbesprechstunde). — Mittwoch, 9. Oktober: abends 8 Uhr: Bibelstunde im großen Pfarrsaal; 8 Uhr: Schülerbiblekreis Mt. — Donnerstag, 10. Oktober: abends 8 Uhr: Vorbereitung für Kindergottesdienst A und B; 8 Uhr: Jungmännerverein (Wandergruppe). — Freitag, 11. Oktober: nachm. 5 Uhr: Jungchar II. Abends 8 Uhr: Männerverein im Pfarrsaal. — Sonnabend, 12. Oktober: nachm. 4 Uhr: Schülerbiblekreis Jung.

Auf dem Eichert (Raffenerhaus Schellenberger): Mittwoch, 9. Oktober: abends 8 Uhr: Bibelstunde: Fr. Haus.

### Im Besal zu Auerhammer:

Sonntag, 6. Oktober: vorm. 11 Uhr: Singe-Kindergottesdienst. — Dienstag, 8. Oktober: abends 8 Uhr: Jungfrauenverein. — Donnerstag, 10. Oktober: abends 8 Uhr: Bibelst. B.

### Freibetriebskirche.

19. Sonntag nach Trinitatis. 9 Uhr: Hauptgottesdienst; Beichte und heiliges Abendmahl. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Jungfrauenverein. Sonntag Beteiligung an der Steinberggruppenversammlung in Schneberg. Abmarsch 4 1/2 Uhr vom Pfarrhof aus. — Donnerstag, nachm. 5 bis 8 Uhr: Gemeindebibliotheksausgabe im Konfirmandensaal. Abend 8 Uhr: Gustav-Wolff-Frauenverein.

Christlicher Verein junger Männer. Heute Freitag, abends 8 Uhr: Bibelstunde über: Das Buch Tobias, 1. Kapitel, bei Dr. Grünwald (ansth. Gebetsgemeinschaft). Gäste willkommen. — Sonnabend, 5 Uhr: Christliche Jungcharstunde für rü 3-10jährige Knaben. — Montag, abends 8 Uhr: Vereinsabend. „Das sechste Jahr Webe.“ (Sonntag, den 6. Oktober, steht uns am 12. Pfarrsaal zur Verfügung. Unterhaltungstoff, Spiele u. a. Herr. Junge Männer willkommen).

### Gemeinschaftshaus (Hodauer Str. 15).

Sonntag, vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Abends 8 Uhr: Evangelisation. „Was wird deine Ernte sein?“ (Krausche). —

Montag, abends 8 Uhr: Freundeskreis junger Männer. 8 Uhr: Mütterstunde bei Mäher. — Dienstag, abends 8 Uhr: Blaufreudstunde. — Mittwoch, abends 7 Uhr: Freundeskreis. 8 Uhr: Jugenbund junger Mädchen. — Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde, ansth. Generalversammlung der Sterbefälle. — Freitag, abends 8 Uhr: Jugenbund junger Männer. Auch Gäste und Freunde sind herzlich willkommen.

### Methodistenkirche, Aus, Bismarckstraße 12

Sonntag, vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. 11 1/2 Uhr: Sonntagsschule. Abends 7 Uhr: Gottesdienst. — Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde. Jedermann ist herzlich eingeladen.

### Katholischer Pfarrbezirk Aus (Fernruf 907).

6. Oktober (20. So. n. Tr.): 8,30 hl. Beicht. 7,30 Frühmesse. 9 hl. Messe u. Predigt. 16 Rosenkranzandacht u. Christenlehre für die Jugenb. 18 Gesellenverein. 19 Männerverein, beide im Vereinsaal. Werktags hl. Messe 7. Mittwoch 20 Rosenkranzandacht.

### Bodan.

19. Sonntag n. Trin. Vorm. 10 Uhr: Beichte, und 9 Uhr: Predigtgottesd. mit Abendmahl. Nachm. 1 Uhr: Kirchl. Unterredung mit der konf. Jugenb. 4 1/2 Uhr: Tausen. — Mittwoch, abends 8 Uhr: Jungfrauenv., Ältere Abt. — Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde.

### Schorian

Sonntag: Erntedankfest. 9 Uhr: Predigtgottesdienst: Hänfchel; 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Erntedank als Dankopfer, die zur Verteilung bestimmt sind, werden in üblicher Weise für Sonnabend erbeten. — Dienstag: Posaenchor, Jungfrauenverein, jüngere Abteilung. — Mittwoch: Bibelstunde: Hänfchel, Vorbereitung zum Kindergottesdienst. — Donnerstag: Jungmännerverein, Jungfrauenverein, Ältere Abt. — Samstag: 10 Uhr: Predigt: Kindergottesdienst und Bibelstunde: Hänfchel.

### Rundfunk-Programm für Sonnabend, 5. Okt.

#### Reinholdshausen (Welle 1635)

Gleichbleibendes Werktags-Programm. 5,50: Wetter für den Landwirt. 7: Gymnastik. 12,25: Wetter für den Landwirt (So. 12,50). 12,55: Rauener Zeit. 14: Berlin: Schallplatten. 15,30: Wetter, Börse. 19,55: Wetter für den Landwirt. 20,00: Pörspiel „Münchenbrödel“ nach Grimm bearbeitet von Otto Bollmann. 21,00: Von Berlin: Schallplatten. 21,30: Kinderballettstunde. Die Gärtnerin und die Wohnlaube (Reg. Ursula Scherz). 21,50: Direktor Karl Friedel: Aus der Rundfunkabteilung des

Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht. Schultat Hoff und Lehrer Konrad: Lehrerfortbildungsgemeinschaft: Das pädagogische Tagebuch des Junglehrers. 16,30: Nachmittagskonzert von Hamburg. 17,30: Ingenieur Kump: Die Praxis des Mitbestimmungsrechts der Beamten. 18,00: Alexander Knoll: Der politische Kontrakttagende in der Gewerkschaftsbewegung. 18,30: Pastor Claude Grandet, Vertrag von Coleren. Französisch für Anfänger. 18,55: Dr. Rapp Radhaus. Wtm. Belle Hermann. Probleme der neuen Oper. 20,00: Konzert des Erfurter Motettenchors. Leitung: Herbert Wettemeyer. 20,40: Aus den Archiven der Berliner Staatsoper: Rheinsberg und der Beginn der Oper in Berlin. Einführer und verbindende Worte: Dr. Julius Rapp. Anst. bis 00,30: Uebertragung von Berlin: Langmuß.

#### Leipzig (Welle 269)

Gleichbleibendes Werktags-Programm. 10, 15,45 und 17,55 (begn. 18): Wirtschaftsnachrichten (So. nur 10 und 15,45). 10,05: Wetter, Verkehr. 10,20: Tagesabr. 10,35: Was die Zeitung bringt. 11,45: Wetter, Wasserstände. 12,50: Wetter. 12,55: Rauener Zeit. 13,15: Börse. 18,55: Arbeitsnachweis. 09,00: Uebertragung von Vorträgen aus der 18. Deutschen Berufsschullogung in Halle a. d. S. 12,00: Homocord-Platten. Gesang und Instrumentalmusik neuerer Meister. 13,00: Orchestral-Platten. 14,30: Vortragsstunde für die Jugenb (Sprecherin: Susanne Bach). 15,15: Schallplattenmusik für die Jugenb. 16,00: Praktische Rechtskunde. Bericht vom Landgerichtsrat Paul Köhler und Amtsgerichtsrat Dr. Paul Raper, Dresden: „Bürgschaft“. 16,30: Konzert des Leipziger Sinfonie-Orchesters. Dir.: Reiffel. 18,00: Rundfunkstunde. 18,30: Dr. Max Grottelwald, Rie: „Polarfänge und Polartraggelien der jüngsten Zeit“. 19,00: Generalmajor a. D. H. von Lerch, Wien: „Wintertouren in Tirol“. 19,30: Viederstunde. Helene Jung, Mt. von der Staatsoper Dresden; am Flügel: Theodor Blumer. 20,15: Pakttag Übergewich. Erhöhtes von Fritz Müller-Parthenkirchen. 20,45: Kabarett: Gaukler und Artisten, Fahrendes Volk, Jahrmart und Jirtus, Varietè, Fingeltangel (Reg. Hans Peter Schmiebel; am Flügel: Alfred Simon). Nach den Abendm. bis 00,30: Von Berlin: Langmuß.

## Turnen \* Sport \* Spiel

### 20. Deutscher Turntag

Als Einleitung des 20. Deutschen Turntages begannen am Dienstag die Verhandlungen des FA. der DA., die im wesentlichen der Vorbereitung des Deutschen Turntages galten und manche Klärung für die Tagesordnung des Turntages brachten. Die Ehrlinger Beschlüsse in der Frage des Statistens turnerischer Veranstaltungen an Festtagen sollen künftighin eine Mitberung erfahren, sobald bei besonderen Gelegenheiten die Genehmigung nicht zu verlagern ist.

In der Frage des Verhältnisses der DA. zu anderen deutschen Verbänden wurde festgestellt, daß die DA. zu weitgehendem Einigenkommen im Sinne der deutschen Volksgemeinschaft bereit ist. Entsprechende Vorschläge sollen dem Deutschen Turntag vorgelegt werden.

Endlich wurden noch eine Anzahl geschäftlicher Angelegenheiten sowie die Anträge auf Verleihung der Ehrenurkunde der DA., der höchsten Auszeichnung, erledigt.

Der Mittwochvormittag brachte die Fortsetzung der Beratungen zur Vorbereitung des Deutschen Turntages. Hierbei wurden vor allem die Anträge zu den Satzungsänderungen beraten. Der Nachmittag brachte eine gemeinsame Sitzung des Hauptauschusses der DA. mit dem Wirtschaftsausschuss und den Kassensparten der 18 deutschen Turnkreise zur Vorbereitung des Hausplans, der in Einnahme und Ausgabe mit 1 185 000 Mark im Jahre im Vorschlag abschließt.

### Handball

#### Der Sachsenmeister 1929 Leipzig in Aus

Raum gehört das Landstagsspiel Erzgebirge-Nordachsen der Vergangenheit an, man staunt noch über die großartigen Leistungen der einheimischen Gruppe, da wird das Interesse aller Handballanhänger und sonstiger Sportfreunde aufs Neue geweckt. Den Jahrestag der Platzweiche hat D. Dahn Aus zum Anlaß genommen, um mit einem großartigen Kampfe aufzuwarten, der als Gegner keinen anderen als den Sachsenmeister D. Leipzig 1929 vorstellt. Was dies heißt, braucht eigentlich nicht erst besonders erklärt zu werden, denn die beispiellosen Siege des Begingers des deutschen Meisters und mehrfachen Kreismeisters D. Chemnitz-Bablenz sprechen für sich selbst. Weht man noch weiter, dann seien nur die einwandfreien Erfolge der Leipziger in den diesjährigen Spielen an die DA.-Meisterschaft gegen Pol.-D. Göttha und TzEsp. Spandau erwähnt. Auch in der jetzt begonnenen Pflichtspielreihe steht der Meister ungeschlagen da und sein am Sonntag erlangener 1:6-Erfolg gegen TzEsp. Leipzig-Ost besagt, daß die Mannschaft noch die alte ist.

Es darf wohl erwartet werden, daß sich niemand die Gelegenheit entgehen läßt und Zeuge dieses Kampfes wird. Auf die Veranstaltung kommen wir nochmals zurück.

### Turnverein Jahn-Aus.

Sämtliche aktiven Spieler werden hiermit zu dem am Freitag, dem 4. Oktober abends um 8 Uhr im Restaurant Goldschilchen stattfindenden Mannschaftsauswahl eingeladen. Erscheinen aller ist Pflicht. Die Mannschaftsauswahl der Jugenb findet bereits 4 1/2 Uhr statt.

### Sportverein Hermanns

Heute Freitag, abends 8 Uhr: Monatsversammlung im Vereinslokal Waldental.

### Tennis

#### Erster Auer Tennisclub Gell-Weiß

Am Sonntag, dem 6. Oktober, findet auf den Plätzen des Ersten Auer Tennisclubs Gell-Weiß (Stadion) das erste Auer Tennisturnier statt. Gell-Weiß hat den Auer Hodag- und Ten-

nistklub zu einem Wettkampf gefordert. Gespielt werden Herren- und Damen-Einzel und Doppel und Mixed. Die Spiele beginnen um 9 Uhr vormittags und werden am späten Nachmittag beendet sein. Da beide Klubs über starke Spitzenkräfte verfügen, sind interessante Spiele zu erwarten. Spielauflösung folgt morgen.

### Regeln

#### Regelverband Aus und Umg. e. V.

Der Verband bezieht, wie an dieser Stelle und auch im Intenatentell dieser Zeitung bekanntgegeben wurde, am Sonnabend, dem 5. ds. Mts., im Saale des „Bürgergartens“ in Aus die Feier seines 20jährigen Bestehens mit Nummern und Ball und ladet hierzu alle Regelspieler und Regelbrüder, wie auch Freunde und Gönner des Regelsports herzlich ein. Die Feier ist verbunden mit einer Sportwoche, die ebenfalls auf allen drei Bahnen des „Bürgergartens“ läuft. Am Sonntag (6. d. Mts.) um 7 Uhr bereits beginnt der Großkampf auf der Sportabteilstadion (Bahn 1). Zu diesen spannenden Kämpfen um die Erringung des Sportabzeichens haben sich bereits viele Bewerber gemeldet, daß es in den Sporttagen kaum möglich sein wird, alle Bewerber starten zu lassen. Der rühmliche Sportabzeichenlauf, an seiner Spitze die bewährten Sportler Emil Voepel und Alfred Burkhardt, haben es sich in den letzten Wochen viel Mühe und Zeit kosten lassen, um allen Wünschen möglichst gerecht zu werden. Daß das natürlich nicht immer ganz möglich war, ist bei der großen Zahl der Anmeldungen nur erklärlich, immerhin aber wurde alles getan, um die Regelspieler und Regelbrüder zufrieden zu stellen. Ein überaus guter Besuch der einzelnen Regeln steht nicht zu erwarten; es wird guter Sport zu sehen sein. Die Leitung des „Bürgergartens“ hat die neue Sportabteilstadion vorzüglich herstellen lassen. Die Bahn, von der allbekanntesten, bestempfohlenen Firma Ernst Groß-Aue, Bahnhoffstraße, hergestellt, wird am Sonnabend-Abend vor Beginn der Festwoche durch den Deutschen Reglerbund (beauftragt ist der Sportwart des Kreises I, Herr Jermann-Kraus) abgenommen werden und am Sonntagmorgen schon wieder reges Leben auf allen Bahnen herrschen. Gut So!

### Zweibeitig

Hausfrau: „Warum haben Sie keine Gans mitgebracht, wie ich Ihnen aufgetragen habe?“ Sophie: „Es war keine einzige auf dem Markt, gnädige Frau.“

Hausfrau: „Nun, das nächstemal werde ich hingehen, dann wird schon eine da sein.“

### Ueberflüssige Furcht

Chef (beim Rohmischgöhlen): „Das Papiergeld hier ist ganz krummig. Ich hoffe, daß Sie keine Furcht vor Bagellen haben.“ Angestellter: „Nein und stumm! Mein Bagellus wurde von meinem Lohn lebend!“

### Geschäftliche Mitteilungen.

Gastwirts — Heiß Euch um! Die Zeiten haben sich geändert. Pfeiferauchen, Biertrinken, Stasipieren — diese Unterhaltungen der Jugenb von 1800 haben für unsere heutigen jungen Leute ihren Reiz verloren. Sie verbringen ihre freie Zeit lieber auf den Sportplätzen als in den Gastwirtsstuben, die ja auch den berechtigten Wünschen der Jugenb kaum Rechnung tragen. Warum erhält man denn in den Kaffeehäusern heute außer dem gewöhnlichen Bohnenkaffee nicht auch befehlswerte eine Tasse Kaffee, der wohlwollend und behaglich und — billig ist? Der Kinderbesitzer kann ja eine Tasse Kaffee, die leicht in einfachen Gostwirtsstuben heute 25 Pfennig kostet — also ebenfalls ein halbes Brot — gar nicht bezahlen. Wo: Gastwirts, Heiß Euch um! Schreibt Kaffeehäuser auf Eure Karte. Damit verleiht Ihr Euch die Jugenb zum Freunde machen!

# Herr Schmalstirn wartet auf das Wunder

Von Rudolf Kuhn

Es fing damit an, daß Fritz Schmalstirn auf die Aufführung seiner Oper wartete. Die Oper war so: Am dritten Akt bekommt Kungunde den Hirschen, im zweiten Akt der Hirschen mit den Kobolden ein Turnier aus, im ersten Akt indes singt der Chor der Jungfrauen, daß Rosen im Klosterhof blühen.

Fritz Schmalstirn konnte Abende lang darüber nachdenken, wie triumphierend er nach der Premiere den Produzenten behaupten würde, mit welcher herablassenden Gedärde er ihm die Freiheiten zur 20. Aufführung in die Hand drücken würde, ja, Fritz Schmalstirn glaubte jetzt schon ganz genau zu wissen, in welcher Situation Produzent Othorns Gesichtsausdruck gegenüber solcher Situation gefallen würde.

Vorläufig noch war Othorns Gesichtsausdruck erstens herrlich, zweitens schroff, drittens abweisend, viertens schmerzhaftig, fünftens brutal, sechstens tyrannisch, siebentens barsch. Und Schmalstirn mußte vorläufig noch täglich von 9 Uhr bis 17 Uhr 30, indem er dem Gesicht zwangzweifel schräg gegenüber saß und demüßig über Buttermilch-Brotkrumen in der Provinz Pommern Kartotzel führte, die sieben Eigenschaften täglich

Eines Tages sah Herr Schmalstirn im D-Bus nach Berlin. Als es sich nämlich erwies, daß die Musikvorleger zu harniert waren um seine Schöpfung zu begreifen, und ihre Zukunftsbedeutung zu erkennen, war Herr Schmalstirn dem Katastrophensieger erlegen, hatte jagdhaft in Othorns Gesicht gestöhrt: „Suchen Sie sich einen anderen, einen... einen Unteroffizier, Sie, Sie...“ — zu gewaltigeren Beleidigungen reichte sein Mut nicht hin — und hatte sich sein Festgehalt mitten im Monat ausahlen lassen.

Schmalstirn fand, daß es schön sei, im D-Bus zu fahren. Städte verloren ihre Größe und die Wälder am Bahndamm wurden ununterbrochen von der Geschwindigkeit ausstärkt. Es gab auch Bergdurchquerungen.

Schmalstirn wartete auf die große Chance. Er hatte in Wäldern gelesen, daß die Petroleum- und die Zeitungsfabrik stets mit nur einem Dollar in der Tasche in Neupost oder Chicago angekommen seien. Das war ja nur ein Zwangsgeld von dem, was er nach Berlin mitbrachte, nach Berlin, der Stadt der unbegrenzten Möglichkeiten, der Stadt, die ihre Bewohner über Nacht reich werden läßt, und über Nacht berümt.

Schmalstirn war seiner großen Chance gewiß. Jedem Menschen ist sie vom Schicksal vorbestimmt. Viele übersehen sie. Schmalstirn forschte sie heraus. Er würde sich drei Wochen lang den Vergnügungen der gigantischen Stadt hingeben, und dann, wenn sein Besitz zusammengeschrumpft auf drei Taschentücher und eine eiserne Schiffsmodel, dann würde ihm die Chance in die Arme fallen, spontan, wie sie immer die Leichtsinrigen krönt.

Er erwartete sie jubilerend wie eine Braut.

Vennbruder Jod fragte Herrn Schmalstirn nachts um drei am Landwägen: „Wachst du in Schmalstirn oder gehst du bloß fechten?“

„Ach, wie die weißen Lichtgipfel von den Bahnhöfen und von den Hotelstraßen her in die Dunkelheit trocken. Ach, wie die süßrige Romantik des Wassers die Wälder, Frierenden, Hungernden sprich verpötte.“

Herr Schmalstirn sagte zu Vennbruder Jod: „Ach bin ein gebildeter Mensch, Jod. Mir kann deshalb nichts passieren. Ich habe Intelligenz im Kopf. Denn ich habe die Sekundarstufe. Paß auf, Jod, eine große Idee ist in ihrer Bewirkung. In der Zeitung steht es heute gedruckt: Nachhilfsunterricht erteilt Fritz Schmalstirn. — Ich erwarte jeden Tag die Angebote, Jod. Meine Uhr habe ich für das Inferat opfern müssen. Uebermorgen laufe ich mir eine neue. Du sollst auch eine Uhr haben, eine mit

Leuchtmittel. Dann gehen wir auch jeden Tag essen, Jod. Erbsensuppe mit Speck. Oder Bismarckbraten. Donnerwetter! Das legt sich in den Schatten. Er wartet auf die Köstlichkeiten und auf das Leuchtmittel.“

Herr Schmalstirn staunt, daß er eine neue Sprache mit den Vennbrütern spricht und sich mit ihnen duzt. Man schafft sich eben während des Wartens allerlei Zeitvertreib.

Der 34-jährige Adressenschreiber Fritz Schmalstirn war immer noch unbewußt. Es lag jedoch kein Grund vor, bezwogen nervös zu werden und die Frauensuche zu überfliegen. Es soll schon vorgekommen sein, daß bedeutende Männer als Sechzigjährige geheiratet haben, und es sollen die treuesten, klügsten, schönsten Damen gewesen sein, die sich ihnen vermaßen.

Einmal im Monat schritt Schmalstirn vor dem Schauspielhaus Parade. Er schwang das Kokosnussrohr und im Sommer trug er den Strohhut in der Hand. Es lag aber nicht an ihm, daß die Frauen, die zur Vorstellung eilten, ihn nicht bemerkten. Es lag am Tempo der Zeit. Es lag an der Zerstreutheit und Dummheit der Frauen. Würde er denn eine Zerstreute, Unaufmerksame überhaupt nehmen wollen? Nein. Er würde warten, bis die eine käme, die Gott für ihn ausgesucht, die irgendwo in der Welt ebenso auf ihn wartete, wie er auf sie. An irgendeiner Stelle würden sich die Fäden begegnen. Sie würden sich ein kleines Heim bauen, sich in der Vorstadt ansiedeln. Ihre Kinder würden sie in die Universitätsstädte. Und jedes Jahr im Frühling würden sie zum Libo fahren. Er hatte die Hotelprospekte schon im Nachmittags. Zur Kirche Santa Maria della Salute schaukelte man in der Gondel. Draußen auf dem Meer verwehen die Gefänge und das Mandolinspiel in kostbare Weiten.

„Das Glück verläßt den Menschen nie, wenn er daran glaubt“, sagt der alte Herr Schmalstirn. Und er erzählt von einem glänzenden Engagement. „Ich habe eine Kartothel zu führen, die die Verbraucher von Magermilch in der Provinz Sachsen organisiert. Das ist interessant und abwechslungsreich. Allerdings ist das Gehalt nicht hoch. Darf man deshalb gleich unzufrieden sein? Vielleicht heiratet man einmal eine reiche Frau. Man kann ja nicht wissen. Man muß eben abwarten.“

Herr Schmalstirn hat längst weiße Haare. Aber er färbte sie sich manchmal. Das war jetzt seine einzige Aktivität.

„Das Wunder kommt ganz von selbst“, sagte er, „es ist immer erschienen, wenn ich es gebraucht habe. Sonst wäre ich doch heute tot, nicht wahr? Oder nicht? In meinem Porzellan steht, daß ich unter demselben Sternbild geboren bin wie Onkel Theodor. Der machte am 21. Juli um 19 Uhr 30 eine große Erfindung. Es war der Augenblick, in dem ein kleiner Komet die Erdenbahn berührte. In zwei Jahren am 20. September um 16 Uhr 04 wird wieder ein Komet am Horizont sichtbar sein. Wenn ich in Betracht ziehe, daß ich unter demselben Sternbild geboren bin wie Onkel Theodor... Ich habe jedoch beschlossen, passiv zu bleiben, bis die große Idee kommt und Besitz von mir ergreift. Bis sie mich in die Arnie zwingt vor ihrer Herrlichkeit.“

In dem Porzellan steht auch geschrieben von der Erniedrigung der Feinde. Damit war natürlich der neue Bürovorsteher gemeint, der seine unerschrockene Sicherheit verlieren würde angesichts der großen Erfindung. Schmalstirn malte sich die Situation in diesen Einzelheiten aus und wußte auch schon genau des Bürovorstehers geschlagenen Gesichtsausdruck.

Vorläufig noch war dessen Gesichtsausdruck erstens herrlich, zweitens schroff, drittens abweisend, viertens schmerzhaftig, fünftens brutal, sechstens tyrannisch, siebentens barsch. Und Schmalstirn mußte vorläufig noch die sieben Eigenschaften täglich von 9 Uhr bis 17 Uhr 30 Naglos genießen.

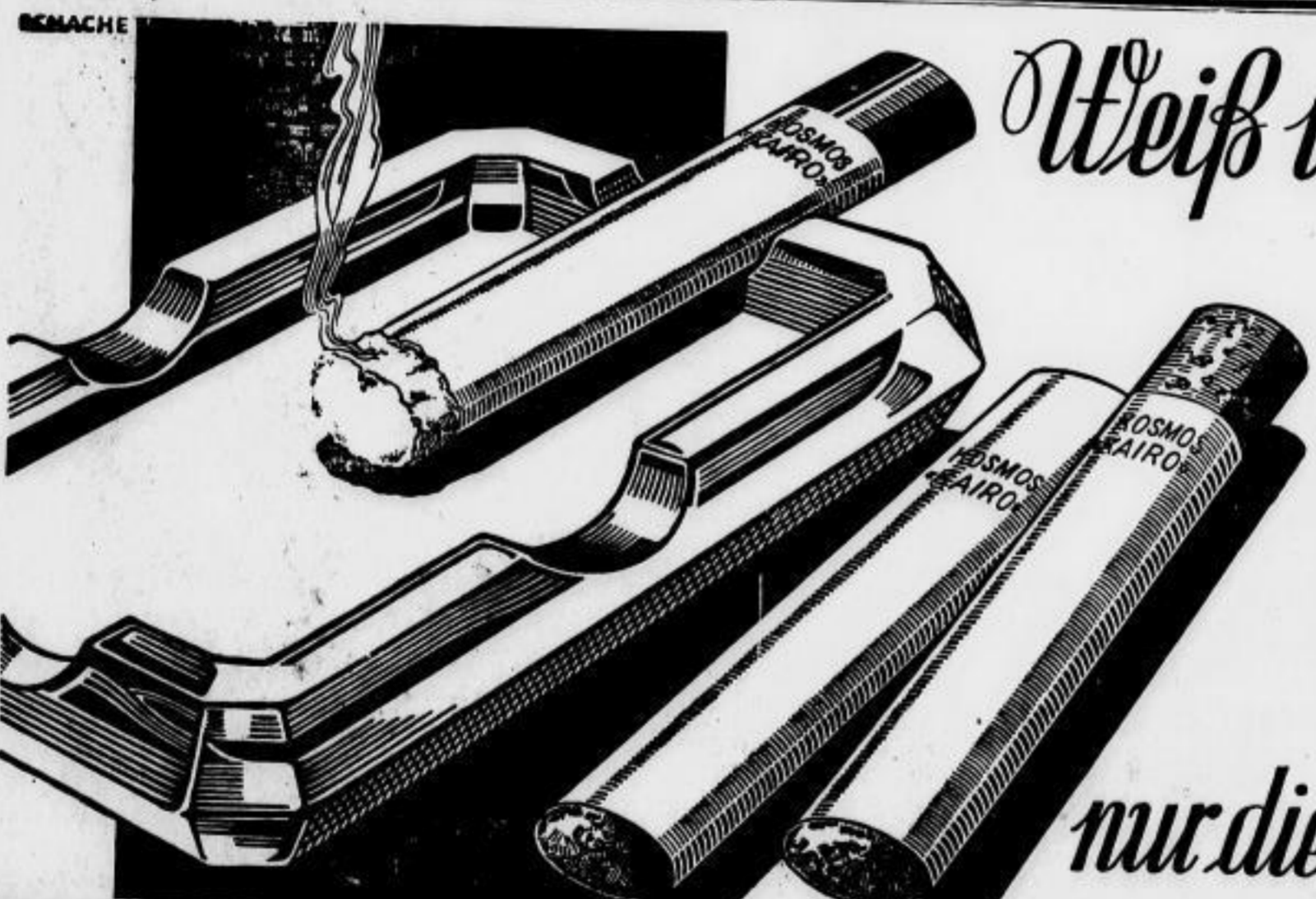
Apostel können von den Toten auferwecken. Als Herr Schmalstirn eingefahrt war, wartete er auf den Apostel.

# Das Orientierungsvermögen der Tiere

Ist eine Erscheinung, deren Erklärung die Biologen schon auf vertriebenen Weisen versucht haben, ohne daß eine ausreichende und befriedigende Lösung des Problems gelungen wäre. In einem der letzten Hefen von Jagendeckelung. Hierwelt werden eine Anzahl neuer Beobachtungen darüber mitgeteilt. So wird von einer Artillerieabteilung berichtet, die im Weltkrieg von Frankreich nach dem Osten geschickt wurde und nach drei Jahren in die alten französischen Quartiere zurückkehrte. Obwohl inzwischen fast alle Häuser und Städte dort zerstört waren, suchten die Pferde ohne Högen genau die Wege auf, wo früher ihre Ställe gestanden hatten. Von den Eselstouren ist bekannt, daß sie die tief unter dem Schnee vergrabenen Pfützen wiederfinden, selbst wenn keinerlei Anhaltspunkte in dem völlig einseitigen Gelände vorhanden sind. In Nordamerika zogen die Wisons seit Jahrhunderten zu bestimmten Jahreszeiten ihre altgewohnten Wanderstraßen. Als später an einigen Stellen das Land angebauet wurde und die Wisons zur Wanderzeit wieder erschienen, nahmen sie ihren Weg mitten durch Getreidefelder und Wiesen entlang ihren früheren, nicht mehr erkennbaren Wanderstraßen. Ein zu einer Hundausstellung nach München gebrachter Hund, der dort abgebracht, fand sich nach kurzer Zeit aus der Wirrnis der ihm unbekanntem Großstadt 85 Kilometer weit nach Hause zurück, obwohl er den Hinweg mit der Eisenbahn zurückgelegt hatte, so daß er keinerlei Merkpunkte unterwegs hatte. Bienenzüchter machen oft die Erfahrung, daß bei einer Verlegung des Bienenhaules die Bienen in den folgenden Tagen zuerst immer noch zu der Stelle fliegen, wo früher ihre Wohnung stand. Aus Zoologischen Gärten wird öfters berichtet, daß manche Tiere ihre Befreiungsversuche, etwa durch Untergraben oder Herkriben des Gitters, immer nur auf der Seite machen, die ihrem Heimatlande am nächsten liegt. Zwar erscheint hier der Gedanke ungeheuerlich, daß das Tier die Richtung seiner oft Tausende von Kilometern entfernten Heimat wisse; aber die Tatsache dieser öftmaligen Beobachtung ist doch recht auffallend. In allen diesen Fällen stehen den Tieren keine oder nur geringe Anhaltspunkte zur Verfügung, die sie zur Orientierung mittels ihrer Sinne benutzen konnten. Sicher werden wir in solchen Fällen mit einem Probieren der Tiere rechnen müssen, d. h. sie werden ihre Sinnesorgane mit zur Orientierung benutzen; aber das Endergebnis scheint — wie der Tierpsychologe Professor Balkan Schmid annimmt — nicht lediglich auf den uns bekannten fünf Sinnen zu beruhen. Welcher Art und Herkunft jedoch der Orientierungsinstinkt ist, konnte noch nicht festgestellt werden.

# Fischverpflanzungen von Amerika nach Japan

Das staatliche japanische Fischereiamt hat vor kurzen den Versuch unternommen, die zu den Heringsfische gehörige nordamerikanische Aste, auch Raifisch genannt, in japanische Gewässer zu verpflanzen und hat zu diesem Zwecke auf einer Anzahl von Frachtdampfern Fischbrutanstalten geschaffen. Die Fischbrut wird von den Fischzuchtanstalten am Seattle bezogen, dem Mittelpunkt der vereinstaatlichen Fischerei an der pazifischen Küste. Die erste Sendung von 500 000 Fischeltern, die in zwölf Glasbehältern untergebracht war, ist kürzlich auf dem Dampfer „President Jefferson“ verschifft worden. Unterwegs schlüpfte die Fischbrut aus und wurde, entsprechend dem Wachstum, in eine Anzahl verschieden großer Behälter übergeführt, wo sie sich weiter entwickelten. Nach glücklich bestandener Ueberfahrt wurden die Fische in den japanischen Gewässern ausgesetzt. Man erhofft von solchen Fischverpflanzungen einen Aufschwung des seit Jahren zurückgehenden Fischereibetriebes. In ähnlicher Weise hat übrigens das Institut für Fischzucht an der Staatsuniversität von Washington erfolgreiche Versuche mit der Verpflanzung japanischer Auster in die Gewässer der pazifischen Küste der Vereinigten Staaten unternommen.



# Weiß wie Schnee

Ist das hauchdünne Gewand der „Kosmos-Kairo-Zigarette“ Das allerfeinste Papier, welches überhaupt erhältlich ist, verwenden wir für „Kosmos-Kairo“. Es verglüht, ohne den pikanten Geschmack oder das edle Aroma irgendwie zu beeinträchtigen. Eine solche Zigarette zu rauchen bereitet wirklich Genuß und vor allem — „Kairo“ ist wohlbekömmlich!

Für Feinschmecker

nur die köstliche

# KOSMOS-MARKE KAIRO 5